



so eine Resolution verlesen, doch der Präsident läßt dies nicht zu. Die Opposition protestiert stürmisch gegen die Verfügung des Präsidenten. Senator Tomi J. Liescu stellt sich vor die Ministerbank und ruft: Schwemmerei! Senator Cosoiu erklärt, daß er infolge der Verfügung des Präsidenten von seiner Stelle als Quästor abdankt. Der Präsident erklärt hierauf, daß er dem Senator die Verlesung seiner Deklaration Mittwoch erlauben wird. Die Majorität des Senats nimmt nach erfolgter Abstimmung die Demission Cosoius nicht zur Kenntnis.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung teilt Minister Angelescu mit, daß wegen der beim Nagybáráder Gózsdu-Lyzeum vorgefallenen Skandale die Direktoren des Lyzeums und Internats von

ihren Stellen entzogen wurden. Bei der Verhandlung der Vorlage über den Privatunterricht verliest Domherr Stefan Pál eine Deklaration der Senatoren der siebenbürgischen Kirche, worin diese erklären, daß sie an der Verhandlung dieser Vorlage nicht teilnehmen und dieses Gesetz als ein oktroyiertes betrachten und ihre zukünftige Haltung danach richten werden. Eine ähnliche Erklärung verliest Senator Fülöp im Namen der ungarischen Partei. Ernst Balázs erklärt, daß während der ungarischen Herrschaft es niemals vorgekommen ist, daß in ungarischen Schulen un-männliche Kinder verfolgt worden wären. Der Sachse Schullerus erklärt, die Vorlage befriedige unter keinen Umständen die Ansprüche und Interessen der Minorität.

## Graf Bethlen über den wahren Patriotismus

Ueberreichung der Karcager Ehrenbürgerdiplome  
Bemerkenswerte Aeußerungen des Kabinettschefs und des Ministers des Innern

Die Stadt Karcag hatte gestern ihren großen Tag. Es galt, in einer Festgeneralversammlung der Stadt dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen und dem Minister des Innern Dr. Jvan Kálovský die Diplome als Ehrenbürger der Stadt zu überreichen. Mit den beiden Ministern hatten sich zu dieser Versammlung auch Ackerbauminister Johann Mayer, Staatssekretär Dr. Kószó, der geschäftsführende Vizepräsident der Einheitspartei Dr. Almáshy, zahlreiche Abgeordnete und Festgäste in Karcag eingefunden.

Im festlich decorierten Bahnhof begrüßte eine unter der Führung des Bürgermeisters stehende Deputation der Stadt die Gäste. In seiner Antwort betonte Ministerpräsident Graf Bethlen, er wolle sich hier nicht mit Parteipolitik befassen, sondern im Kreise der Bürgerschaft ein Familienfest begehen, an dem alle Bürger ohne Unterschied der Parteistellung teilnehmen können. Das Land benötige der Eintracht und der Vereinigung der ganzen ungarischen Nation, ohne die wir die Aufgabe nicht lösen können, das verstümmelte Land zu kräftigen. Das ganze ungarische Volk müsse vereint mit der Regierung an der materiellen und kulturellen Zukunft der Nation arbeiten.

Von einem Reiterbänderium geführt, begaben sich die Festgäste in langer Wagenreihe nach dem Stadthaus, wo nach einem Imbiß die Festgeneralversammlung eröffnet wurde. In dieser begrüßte der reformierte Seelsorger Török den Ministerpräsidenten, dem die Bürgerschaft von Karcag durch die Wahl zum Ehrenbürger der Stadt für sein segensvolles Wirken dank zollen wolle. Er bat den Ministerpräsidenten, sein begonnenes Werk für das Gedeihen der ungarischen Nation sowohl im Inland als auch im Ausland fortzusetzen. In ähnlicher Weise begrüßte Dechantpfarrer Szalay den Minister des Innern Jvan Kálovský, worauf den beiden Ministern die Ehren-diplome überreicht wurden. Von stürmischem Beifall begleitet, ergriff hierauf Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen zu folgenden Ausführungen das Wort:

### Rede des Ministerpräsidenten

Die mir zuteil gewordenen Ehre ist für mich sehr wertvoll. Die Regierungen müssen das Prinzip der Autorität vertreten, können eben deshalb auch nicht nach Volkswilligkeit handeln, sondern müssen von der Bürgerschaft oft unangenehme bedeutende Opfer heischen. Diese Opfer fordert die Regierung aber nur zugunsten der Gesamtheit der Nation. Eine Nation muß die Integrität jeder gesellschaftlichen und politischen Einrichtungen in Ehren halten und wieder herstellen, ohne die eine Nation nicht prosperieren kann. Nur jene Nation vermochte im Laufe der Geschichte ihren Platz auszufüllen, die die Institution der Familie und des Privateigentums als heilig betrachtete. Heute ist es modern geworden, diese Einrichtungen anzugreifen und wir haben die Aufgabe, in ihnen den reinen Geist wieder herzustellen.

In der Politik müssen wir die Vaterlandsliebe wieder aufrichten. Sie ist im Grunde genommen die Unterordnung der persönlichen Interessen unter die Interessen der Nation. Die Geschichte der ungarischen Nation und ihrer großen Staatsmänner ist voll von Tragödien. Da ist z. B. die Tragödie Stefan Széchenyis, die Tragödie des Grafen Stefan Tisza, der eher den Märtyrertod auf sich nahm, als daß er die Interessen der Nation geopfert hätte. Auch die Regierung, an deren Spitze ich zu stehen das Glück habe, hat sich der Erfüllung dieser Pflicht niemals entzogen. Die Nation wird nur dann eine Zukunft haben, wenn sie sich den neuen Lebensverhältnissen anpassen, an ihrem Gedeihen und Fortschritt arbeiten, aber die wahre ungarische Zukunft niemals aus den Augen verlieren wird. Unter Vernachlässigung dieser Ziele hatte die Regierung drei Aufgaben zu lösen: sie mußte die unge-stürzte Gesellschaftsordnung im Lande wieder herstellen, sie mußte sich in den Dienst der Konsolidierung stellen und eine starke Zentralgewalt sowie eine starke parlamentarische Majorität schaffen. Auf wirtschaftlichem Gebiete haben wir sehr

betrübende Zustände vorgefunden und standen vor der schweren Aufgabe, die Finanzen des Landes in Ordnung zu bringen. Um diese Ziele erreichen zu können, mußten der Bürgerschaft große Opfer auferlegt werden, muß im Staatshaushalte das Prinzip der weitestgehenden Sparsamkeit und des Abbaues des Beamtenstandes zur Geltung gebracht werden. Was unsere auswärtige Politik betrifft, so galt es, unsere Position im neuen Europa zu kräftigen, was gleichfalls bedeutende Opfer erheischte, denn wir mußten auf Handlungen und Kundgebungen verzichten, die zwar momentan unserer nationalen Eitelkeit vielleicht geschmeichelt hätten, die aber durchaus nicht geeignet gewesen wären, das Prestige Ungarns zu fördern. Daß unser verstümmeltes Land wieder stark werden muß, ist ein Programm, zu dem sich in Ungarn ausnahmslos jedermann bekennt. Aber dieses Programm kann nicht in zwei Tagen durchgeführt werden, hat doch auch der liebe Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen und erst am letzten Tage den Menschen. Gätte es damals schon eine ungarische Opposition gegeben, so hätte sie sicherlich den lieben Gott einen Stümper genannt, weil er die Welt nicht in einem Tag erschaffen hat.

Wir müssen einzelnen radikalen Wahnideen, von denen gewisse Kreise durchdrungen sind, Zugeständnisse machen. Eine solche Idee ist auch die Demokratie. Wir alle wünschen den demokratischen Fortschritt. Aber nur derjenige ist der wahre Freund der Demokratie, der bestrebt ist, die bürgerliche Selbstverwaltung auf der ganzen Linie von Stufe zu Stufe in zweckmäßiger Weise einzuführen. Wenn wir also von gewissen Gesellschaftsklassen den Verzicht der radikalen Ideen fordern, so ist das keine Reaktion, sondern ein selbstbewußter und zweckdienlicher Fortschritt. Die Regierung hatte also ein schweres Passivkonto zu übernehmen. Wenn Sie uns dennoch mit dieser großen Auszeichnung bedacht haben, so muß ich sagen, daß die Bevölkerung von Karcag sich ein sehr vernünftiges Urteil über unsere öffentlichen Zustände gebildet hat, daß Sie ein Maß von politischer Vernunft und ein Selbstbewußtsein an den Tag gelegt haben, vor dem wir den Hut ziehen müssen. Reichen Sie uns weiterhin Ihre hilfreiche Hand, damit wir auf dem von unserem Gewissen und von unserer patriotischen Ueberzeugung vorgezeichneten Wege die Nation einer glücklicheren Zukunft entgegenführen können.

Die Worte des Ministerpräsidenten entzesselten stürmischen Applaus und lebhaften minutenlang währenden Ovationen. Dann erst konnte der

## Die Politik des Sonntags

Minister Bajs über den ungarischen Katholizismus. — Graf Apponyi über seine Kabinettsbildung. — Generalkommissär Smith in Budapest. Kleine Landwirte für die öffentliche Abstimmung. — Ein Fiasco Wágis

Der gestrige Sonntag war in innerpolitischer Beziehung sehr interessant. In Karcag entwickelten Ministerpräsident Graf Bethlen und Minister des Innern Jvan Kálovský, wie wir an anderer Stelle berichten, bemerkenswerte Ausführungen über verschiedene aktuelle politische Probleme, in Jákopáti äußerte sich Minister Bajs über die Lage der ungarischen Katholiken und in einem Zeitungsartikel entwickelte Graf Albert Apponyi seinen Standpunkt seiner eventuellen Kabinettsbildung gegenüber. Ueber all diese und sonstige innerpolitische Ereignisse liegen uns folgende Berichte vor:

In Jákopáti fand gestern ein Katholikentag, in welchem u. a. Dr. Alexander Ernst, Mathias Frühwirth, Eugen Zeitner und Karl Sußar über die Aufgaben des ungarischen Katholizismus Vorträge hielten. Nach ihren Reden ergriff Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs das Wort und führte aus:

## Minister des Innern Jvan Kálovský

für die ihm zuteil gewordenen Ehren seinen Dank aussprechen. Die ungarische Selbstverwaltung — so führte der Minister aus — kann auf die schönsten und ältesten Traditionen zurückblicken. Dennoch hat der Minister die Empfindung, daß die ungarische Autonomie inhaltlich ärmer ist als die des Auslandes. Deshalb sucht er auch neue Formen für unsere Selbstverwaltung, die vielleicht nicht immer mit den alten Traditionen im Einklang stehen. Es genügt nicht, die Bevölkerung einer Stadt oder eines Komitates in der edelsten politischen Richtung zu führen, Stadt und Komitat haben auch die Aufgabe, die wirtschaftlichen und sozialen Interessen ihrer Bevölkerung zu pflegen. Diese Wahrheit muß zum Gemeingut der gesamten Bevölkerung gemacht werden.

Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Ministers des Innern, wurde die Festversammlung geschlossen. Um halb 3 Uhr nachmittags empfing dann Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen im Festsaale des Rathhauses Abordnungen der reformierten und der römisch-katholischen Kirche, der jüdischen Gemeinde, der staatlichen Ämter, der Staatsangestellten, des Geldkapitels, der Gewerbevereine, der Kaufleute und des Landwirtebundes. In seiner Antwort auf die Begrüßungen erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung sich voll und ganz bemüht sei, daß es in Ungarn keine einzige Gesellschaftsklasse und keinen einzigen Berufsstand gibt, der inmitten der Leiden der letzten Jahre nicht Verluste an materiellen und moralischen Gütern zu verzeichnen hätte. Die Regierung mußte aber vor allem den Staat wieder leistungsfähig machen, da ein Staat ohne materielle Mittel auch die gerechtesten Wünsche nicht zu erfüllen vermag. Deshalb habe die ungarische Regierung Opfer verlangt, mit denen es gelungen ist, das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen, so daß die Regierung vom nächsten Jahre an in manchem Belange auch vieles wird bieten können, was zur Ausschmückung des Lebens dient.

Um 3 Uhr nachmittags vereinigte ein Festbankett die Gäste. Den ersten Trinkspruch brachte Obergespan Alexander Almáshy auf den Reichsverweser, den zweiten Gymnasialdirektor Franz Horváth auf den Ministerpräsidenten aus. In seiner Erwiderung betonte der Ministerpräsident, daß unsere größte Aufgabe heute darin bestehe, die in einzelnen politischen Fragen vielleicht vorhandenen kleinlichen Gegensätze zu entfernen und sämtliche Kräfte der Nation im Interesse eines großen nationalen Zieles zusammenzufassen. Wir müssen stets den Endzweck vor Augen halten. Von dieser Erwägung geleitet, haben wir die Einheitspartei gegründet, in der jeder Berufsstand, jede Klasse und Konfession ihren Platz findet. In letzterer Zeit wird sehr viel von Demokratie gesprochen; die wirkliche Demokratie besteht darin, daß wir soziale und politische Bedingungen schaffen, mit denen wir dorthin gelangen können, wo sich die westlichen Nationen heute befinden. Die Gesellschaft der kleinen Landwirte ist reif dazu, nicht nur am politischen Leben teilzunehmen, sondern auch in der ungarischen Demokratie eine führende Rolle zu spielen. Redner verpricht, seinerseits auch in Zukunft bei dem Programme des Nagyataders auszuhalten und erhebt sein Glas auf die Gesellschaft der kleinen Landwirte. Es folgten noch Trinksprüche auf den Minister des Innern Jvan Kálovský, auf den Ackerbauminister Johann Mayer und auf die übrigen Politiker. Nachmittags besichtigte der Ministerpräsident die Karcager Ackerbauschule und trat dann um halb 7 Uhr abends mit den Festgästen die Rückfahrt nach Budapest an.

## Minister Bajs über den ungarischen Katholizismus.

— Graf Apponyi über seine Kabinettsbildung. — Generalkommissär Smith in Budapest. Kleine Landwirte für die öffentliche Abstimmung. — Ein Fiasco Wágis

Der Weltkrieg war eine unglückliche Art des Zerschens nach einer neuen Lebensform. Die dieses Zerschens begonnen haben, waren unglücklich, unglücklich waren die Völker, die besiegt haben, aber auch unglücklich, die besiegt wurden. Der Krieg brachte keine neue Lebensform der Menschheit. Beim Friedensschluß meinte man, daß dieser eine Veruhigung bringen wird. Dagegen verbreitet sich das Fieber und immer neue Epidemien werden verursacht. Die neue Lebensform konnte nicht immer nicht gefunden werden. Das russische Volk ist wohl das unglücklichste unter dem Druck der neuen Form. Das sind hunderte Millionen Menschen bestehende Völkern, aber nur im Geheimen, weil man selbst weinen nicht darf. Was ist wohl die Ursache dieser allgemeinen Ummantelung? Vielleicht weil man sich von dem alten Aitar entfernte, weil man das alte Evangelium vergessen hat, sich vom alten Christus loslöste und man beim Fackelschein kleiner Begriffe neuen Richtungen zustrebt. Gibt es nicht auch bei uns ähnliche Erscheinungen? Redner gesteht, daß auch bei uns das Fieber des Formjuchens Platzgreift, dieses wagt wohl nicht noch einmal den Kommunismus auszuführen, aber man versucht neue Gräben zu graben, die alten Parteien zu unterminieren und das Volk zum

Wahr, Evangelium und Christus abtrünnig zu machen. Wir haben aber keine Ursache zur Suche nach der neuen Form. Wer wollen begreiflich machen, daß die alte Form, die alte Uebersetzung ein Schlag der ungarischen Nation und der ungarischen Politik ist, der nicht verworfen werden darf. Wehe der Nation, die nicht bei ihren alten Idealen anzuhalten vermag. Wir schätzen uns unseres katholischen Ungarums nicht. Wir respektieren jedermann, fordern aber, daß uns als taufendjährige ungarische Nationen in diesem Land jedermann respektiere. In Budapest sind die Christen in Majorität. Daraus folgt aber noch nicht, daß Budapest eine christliche Stadt wäre. In Budapest gibt es viele Katholiken, die es nur deshalb sind, weil sie gerade so in die Matrikel eingetragen wurden. Redner fordert die Versammlung auf, im Zeichen des Kreuzes auszuharren.

Die Rede fand bei den Zuhörern stürmischen Beifall.

Aus Anlaß einer publizistischen Anregung Eugen Rákosy's herbeigeführt: Graf Albert Apponyi im B. H. einen offenen Brief, in dem er sich über die Frage äußert, ob er auf Grund der in seiner letzten parlamentarischen Rede über die Wahlrechtsfrage entwickelten Ideen die Kabinettsbildung übernehmen würde. Graf Apponyi verweist darauf, daß er stets vor der Verantwortunglosigkeit zurückstehe und in seiner oft ganz hoffnungslosen oppositionellen Stellung nur das und jenseit verführe, was und wie viel er zu verantworten wagen würde, wenn ihm die Macht anvertraut werden sollte. Jedes andere Vorgehen habe er stets als politische Frivolität, ja nicht ganz ehrliche Sache betrachtet. Es ist also vorauszusetzen, daß er auf seine alten Tage in den schwersten Stunden der Nation entscheidenden Problemen gegenüber nicht in den Morast der Frivolität versinken wollte. Das Gemeinverständliche übertragen bedeuten diese Worte, daß er die Macht übernehmen würde, wenn dies überhaupt möglich wäre, mit der Verwirklichung jener Prinzipien, die er in der Wahlrechtsfrage verkündet. Dies bedeutet aber nicht, als ob mit dem allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrecht all das erreicht wäre, was er als Bedingung der Uebernahme der Macht aufstellen würde, sondern die Lösung dieses Problems wäre nur ein ergänzender Teil seines Programms. Im Rahmen seines ganzen Programms würde er unter Mitwirkung der die Rationaltradition repräsentierenden führenden Elemente es wagen, den großen demokratischen Ausbau in Angriff zu nehmen. Dieser besteht aber keine Aussicht, erstens weil in der gegenwärtigen schiefen

staatsrechtlichen Situation eine Kabinettsbildung seinerseits ausgeschlossen ist, andererseits, weil es keine Aussicht für die Unterzeichnung jener gibt, ohne die oder gegen die er eine Politik nicht machen würde.

Generalkommissar Smith traf heute von seiner Urlaubstreife aus Amerika in Budapest ein. In einer Aeußerung den Vertretern der Presse gegenüber gab er seiner Freude darüber Ausdruck, wieder nach Budapest zurückgekehrt zu sein, um die begonnene Arbeit, die ihm der Völkerbund aufgetragen habe, in voller Gesundheit und gesteigertem Arbeitsfreudigkeit fortzusetzen, beziehungsweise zu Ende führen zu können. Der Generalkommissar stellt mit Freuden fest, daß er während der Reise von Wien nach Budapest reiche, fruchtstrotzende und gutbestellte Felder gesehen habe. Dies Bild erwecke die Hoffnung in ihm, daß Ungarn einer guten Ernte entgegenstehe. Eine gute Ernte aber sei vom Gesichtspunkte der Rekonstruktion von unermesslicher Bedeutung und erleichtere nicht nur seine Arbeit, sondern verringere auch die Lasten der Regierung und der Steuerzahler.

Generalkommissar Smith nahm heute wieder seine Amtstätigkeit auf und empfing unter anderen den Besuch des Finanzministers Dr. Bud, der ihn, dem Vernehmen nach, über die Tätigkeit der Ersparungskommission informierte.

Die Partei der Kleinen Landwirte des Eszögöer Bezirks hielt gestern eine Versammlung, aus welcher an den Ackerbauminister Dr. Johann Mayer eine Begrüßungsdepesche gerichtet wurde, worin die Mitteilung enthalten ist, daß die Versammlung für die öffentliche Abstimmung Stellung genommen hat. Minister Mayer machte von dieser Mitteilung der Zentrale und der Einheitspartei Mitteilung.

Die Sezessionisten der sozialdemokratischen Partei, die Fraktion Vági, wollte gestern in Mezőkaszabolcs eine Versammlung abhalten, die aber vom Oberstaatsrichter des Pécs-Bezirks verboten wurde, weil der ruhige Verlauf der Versammlung nicht gesichert erschien.

# Eine große Rede Stresemanns im Reichstage

Zustellungen über die Durchführung des Dawes-Planes, über die Fragen der Entwaffnung, der Räumung der nördlichen Rheinlandzone, des Sicherheitspaktes

Berlin, 18. Mai. Der Reichsminister Dr. Stresemann begründete heute im Reichstage den Etat des auswärtigen Amtes. Der Minister verbreitete sich über den Dawes-Plan, ohne dessen Annahme Deutschland heute kaum eine sicher fundierte Währung hätte.

— Auch der Reichsfinanzminister steht mit mir — sagte Stresemann — in völliger Uebereinstimmung betreffend die Durchführung des Dawes-Planes. Wir haben bisher jeden Termin eingehalten. Er ist von uns nach Buchstaben und dem Geiste nach ausgeführt worden, das auch die Gegenseite wiederholt ausdrücklich anerkannt hat. Unsere Bemühungen und diese Ausführungen entspringen nicht dem Gefühl einer inneren Verantwortunglichkeit oder eines Schuldgefühls. Die deutschen Zahlungen haben nach unserer Auffassung nichts mit der Frage der Schuld zu tun. Sie sind die Last, die der Sieger kraft seiner Uebermacht den Besiegten aufgezwingen hat. Wir werden den Dawes-Plan in derselben Weise wie bisher, auch in Zukunft durchführen. Ich kann mir keine parlamentarische Konstellation vorstellen, die von dieser Richtlinie unserer Politik jemals abweichen könnte. Selbstverständlich aber erwarten wir, daß auf die von unseren Reparationsgläubigern in London übernommenen Verpflichtungen mit der gleichen Gewissenhaftigkeit eingehalten werden, die wir bewiesen haben und weiter beweisen werden. Ich verwahre mich noch gegen die Auffassung, als wenn die Räumung des Ruhrgebietes und des Sanctionsgebietes zum 16. August irgendwas gefährdet sein könnte. Der französische Ministerpräsident hat nach Beginn der Schwierigkeiten über die Räumung der nördlichen Rheinlandzone spontan zum Ausdruck gebracht, daß die Verpflichtungen der französischen Regierung zur Räumung dieser Zone in keiner Weise durch diese Differenzen berührt werden könnten. Sollte an dieser Auffassung irgend ein Zweifel nötig sein, so ist man im Lager der Alliierten wahrscheinlich darüber völlig im Klaren, daß die dadurch herbeigeführte Tatsache prinzipielle Folgen zeitigen müßte, die das bisher auf dem Wege der Verständigung Geschaffene illusorisch machen würden.

Der Minister gab dann eine ausführliche Darlegung der Stellung Deutschlands zu den verschiedenen Staaten der Erde, wobei er betonte, daß die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten in jeder Hinsicht befriedigend seien. Außer der weitgehenden Kredithilfe der amerikanischen Hochfinanz seien noch sonst alle Anzeichen vorhanden, daß in den Vereinigten Staaten das Verständnis für Deutschland in erfreulicher Weise zunehme. Er betonte, daß zwischen Rumänien und Deutschland die Beziehungen noch nicht behoben sind. Gestand er die Gegenläufe noch nicht behoben sind. Gestand er die Gegenläufe noch nicht behoben sind. Gestand er die Gegenläufe noch nicht behoben sind.

aber gleichzeitig für Deutschland die Freiheit der eigenen Außenpolitik und lehnte deren Zerlegung in Ost- und Westpolitik ab.

Im letzten Teile seiner Ausführungen behandelte der Minister alsdann die Fragen der Entwaffnung, der Räumung der nördlichen Rheinlandzone und des Sicherheitspaktes.

Der 10. Januar, an dem die nördliche Rheinlandzone hätte geräumt werden sollen, hatte unter Mißachtung vitalster deutscher Interessen die erhoffte Wendung nicht gebracht. Dieses Unrecht zeigt täglich — so führte Stresemann aus —, wie weit wir noch immer von normalen Friedensverhältnissen entfernt sind, und wie wir noch immer mit der Abwehr der Methoden der Kräfte zu tun haben, die einer positiven politischen Arbeit im Wege stehen. Vom Standpunkte einer unparteiischen Beobachtung läßt sich klar erkennen, daß es an eine wirkliche Befriedung der europäischen Verhältnisse nicht zu denken ist, solange jene Einstellung und jene Methoden fortdauern, die jetzt angewendet werden. Bei dem Räumungskonflikt geht der Streit letzten Endes nicht um die Erfüllung einzelner Vertragsverpflichtungen, sondern um die Frage, ob es möglich ist, einem Kulturvolk von 60 Millionen auf die Dauer Achtung und Gleichberechtigung zu versagen.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Fragestellung bricht sich auch im Auslande mehr und mehr Bahn und überall, wo dies geschieht, ist die Verneinung dieser Frage eine Selbstverständlichkeit. Es ist wirklich schwer, über die Art und Weise, wie in der Räumungsfrage gegen Deutschland vorgegangen worden ist, keine bittere Satire zu schreiben. Wir stehen nach fünfmonatiger Wartezeit der angekündigten Note in voller Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber. Wollen die Alliierten lediglich die Erfüllung vertragsmäßiger Forderungen, dann werde die endgültige Reinigung der Entwaffnungsfrage nur noch die Beilegung bestehender Meinungsverschiedenheiten über die Vertragsauslegung sein.

Deutschland hat die ungeheuerliche, im Jahre 1919 undurchführbar gehaltene Abrüstung bewältigt und noch offen stehenden Fragen kommt höchstens die Bedeutung von Restpunkten zu, über die man sich lokal verständigen könne. Nachrichten einzelner ausländischer Blätter über geheime deutsche Kriegsvorbereitungen sind nichts als lächerliche Erfindungen oder grobe Uebertreibungen. Man hat uns auf eine weitere seelische Folter gespannt, indem man die Aufhebung der Besetzung der nördlichen Rheinlandzone mit der Durchführung der Entwaffnung in Verbindung gebracht hat. Wenn man glaubt, uns dadurch jeder Forderung gegenüber gefügig zu machen, so irrt man. Die einseitige Abrüstung Deutschlands ist nach dem Versailler Vertrag nicht ein Endzweck, sondern nur eine Vorleistung für die allgemeine Abrüstung. In dieser Richtung haben die Alliierten so gut wie gar

nichts getan. Der Minister legt dar, daß Deutschland als militärischer Faktor völlig ausgeschaltet ist; wer dies bestreitet und von Gefahren eines deutschen Angriffs spricht, kann nicht mehr den guten Glauben für sich in Anspruch nehmen. Die Kernfrage ist die, ob das Sicherheitsproblem unter den Westmächten allein oder unter Mitbeteiligung Deutschlands zu lösen ist. Eine Lösung ist ohne Einbeziehung Deutschlands unmöglich.

Der Minister legte dann dar, sobald die Antwortnote der alliierten Regierungen eintrifft, wird die deutsche Regierung den Wortlaut des Memorandums zur öffentlichen Diskussion stellen. Wir haben aus unserer Auffassung über die Ostgrenze weder in der Öffentlichkeit noch bei den diplomatischen Unterhaltungen jemals ein Gehl gemacht. Eine gewaltsame Aenderung seiner Ostgrenze herbeizuführen, hat Deutschland nicht die Macht und nicht das Geld.

Betreffs der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sind wir der Auffassung, daß das entwarfnete Deutschland nicht irgend eine kriegerische Verwicklung auf sich nehmen könne.

Die Aussprache über den Haushalt des auswärtigen Amtes wurde vom Haus sodann für Dienstag mittag 12 Uhr angesetzt.

## Sympathie und Anerkennung für Ungarn.

Berlin, 18. Mai. (Wolff.) In der heutigen Reichstagsrede erklärte Minister des Aeußern Dr. Stresemann unter anderem:

— Mit der Schweiz, den Niederlanden und mit Ungarn sind unsere Beziehungen unverändert gute und aufgebaut auf das traditionelle Vertrauen. In Ungarn verfolgen wir mit lebhafter Sympathie und aufrichtiger Bewunderung die tatkräftige Arbeit des Landes an seinem wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau und wünschen den darauf gerichteten Bestrebungen der ungarischen Regierung und des ungarischen Volkes besten Erfolg.

## Die französische Antwortnote an Deutschland

Paris, 18. Mai. (Havas.) Petit Parisien schreibt, alle alliierten Diplomaten, die von dem französischen Antwortentwurf bezüglich der Sicherheit Kenntnis erhalten hätten, betrachteten ihn als bemerkenswerten Akt. Die Antwort fixiere als Grundlage des Systems eine wechselseitige Garantie, die einerseits von Deutschland, andererseits von Frankreich und Belgien geleistet und von England und Italien verbürgt würde. Die Garantie erstreckte sich auf die Westgrenzen des Deutschen Reiches, aber die Unverletzlichkeit dieser Grenzen würde die Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Polen und Tschechien nicht aufheben dürfen. Weiters werden in der Antwort die Umstände angeführt, unter denen es möglich wäre, zur Aufrechterhaltung der Westgrenzen Deutschlands neue Garantien denen des Friedensvertrags anzufügen. Die Verträge vom Jahre 1919 bestimmen das Schicksal der Grenzen zwischen Deutschland und Polen, Deutschland und Tschechien, sowie Deutschland und Oesterreich und dürfen nicht aufgegeben werden.

## Auflösung eines bulgarischen Studentenklubs in Graz

Graz, 18. Mai. Der steiermärkische Landtag hat den Wissenschaftlichen Bund Bulgarischer Studenten in Graz wegen Ueberschreitens seines statutengemäßen Wirkungsbereiches aufgelöst. Dieses Bundes und Mitglieder der Grazer Nationalistischen Bulgarischen Studentenvereine hatten die verhafteten Mitglieder des Bundes bestritten, kommunistisch orientiert zu sein, hatten aber zugegeben, Gegner des gegenwärtigen bulgarischen Regimes zu sein.

## Die Mairewahlen in Frankreich

Paris, 17. Mai. (Wolff.) Heute fanden in den meisten Gemeinden Frankreichs die Bürgermeisterwahlen statt. Eine große Anzahl Radikalen und Sozialisten ist gewählt worden, so in Lyon Herriot mit 56 von 57 abgegebenen Stimmen, ferner in Bordeaux, Nîmes, Grenoble, Anger, Avignon, Orleans, Tours, Lorient, Amiens und Marseille.

## Die Frage der interalliierten Schulden

### Amerika eröffnet die Diskussion.

Paris, 18. Mai. Ueber den bereits Samstag gemeldeten Schritt der Vereinigten Staaten in der Schuldenfrage erhielt die Agence Havas aus Washington folgende Depesche: Die amerikanische Regierung macht die Staaten, mit denen eine Regelung der Schulden bisher nicht vereinbart wurde, aufmerksam, sich auf den baldigen Beginn einer Diskussion mit dem amerikanischen Schuldenausfluß vorzubereiten.

Es wurden zwar keine offiziellen Noten abgesendet, doch wird in offiziellen Kreisen zugegeben, daß über diese Angelegenheit durch Vermittlung der diplomatischen Vertreter verhandelt wurde.

# Gustav Lederer zum Tode durch den Strang verurteilt

## Das Urteil ist rechtskräftig

Das Schauder-drama, dessen Exposition sich in der Nacht vom 7. zum 8. Januar im Hause Lödggja-utca 4, in der Wohnung des Oberleutnants Lederer, zwei Schritte weit von einem geschmückten Christbaum, abgepielt hat, von jenem Christbaum, an dessen Lichterglanz auch der unglückliche Franz Kudelka sich als Gast des Ehepaares Lederer erfreute; das Schauder-drama, dessen fünf Akte, fünf Verhandlungstage, Ra-leidenschaftsbilder eines Morastes der Hölle uns vor die Augen wirbelten: dieses von Blut riesende und von bodenloser menschlicher Verderbtheit so beredt sprechende Grand Guignol ist nun zu Ende. Das Tribunal hat sein letztes Wort gesprochen, Lederer ist zum Tode durch den Strang verurteilt, dann noch ein kurzes Nachspiel und der Vorhang wird gefallen sein.

Der heutige Tag, der Tag der Urteilsverkündung, brachte eine Sensation, wie sie in der ungarischen Kriminalgeschichte vereinzelt dasteht. Lederer hat nämlich das Todesurteil zur Kenntnis genommen und nicht nur für seine Person auf jede Appellation verzichtet, sondern auch seinem Verteidiger ausdrücklich verboten, gegen das Urteil die Berufung einzulegen. Mit anderen Worten: Lederer will um jeden Preis und in kürzester Zeit sterben. Und da steht man vor einer großen Frage: Was will Gustav Lederer mit diesem „je früher sterben“ eigentlich bezwecken? Ist er, gemüht und zermalmt von den Ereignissen seiner Prozessbehandlung, wirklich lebensüberdrüssig geworden und zieht den morgigen, ganz gewissen Galgen der bis übermorgen dauernden, aber ungewissen Hoffnung auf Abänderung des Urteils oder auf Begnadigung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe vor? Für den, der während der fünfjährigen Verhandlung in die seltsame Beschaffenheit des Verbrechens eindringen konnte, gibt es bezüglich der Beantwortung dieser Frage bloß zwei Möglichkeiten.

Die erste Möglichkeit ist: Lederer will je früher sterben, um im Prozesse gegen seine Frau, der vielleicht erst nach Wochen oder Monaten zur Verhandlung kommt, nicht als Zeuge einvernommen werden zu können und gegen seine Frau auszusagen zu müssen, daß sie die Missetäterin war, ihn zum gräßlichen Verbrechen verleitet hat. Dem will er vorbeugen, um, wenn er schon sich selbst vom Galgen nicht retten kann, wenigstens die Frau zu retten.

Ist diese erste Möglichkeit annehmbar? Nein. Einer so romantischen Herzensregung dürfte Gustav Lederer ganz unfähig sein. Nein, es ist der bereits scharf sichtbar gewordene Schreckensschatten seines eigenen Galgens, der sein Verhalten erklärlich macht. Lederer hatte jede Appellation zurückgewiesen, weil er seine Richter, weil er das Militärgericht einfach irreführen will. Er bezweckt, seine Richter glauben zu machen, einen Selbstmord durch Henkershand begehen zu wollen und das Militärgericht dadurch zu dem Gedankenangabe zu drängen: Du willst um jeden Preis sterben, um dein grauenvolles Verbrechen mit einer kurzen, vierundzwanzigstündigen Armenfünderqual abzulassen! Nun, jetzt erst nicht! Du sollst leben bleiben und bis an dein Lebensende in den Tiefen des Kerkers an deiner schrecklichen Schuld tragen und leiden. Auf diesen Gedankenangabe will Lederer das Militärgericht bringen. Er klammert sich an den Galgen, um dem Galgen zu entgehen.

Im Nachfolgenden berichten wir über die Verkündung des Urteils und der darauf eingetragenen Haltung des Angeklagten.

### Die Verkündung des Urteils.

Die Publikation des Urteils war für heute um 10 Uhr vormittag anberaumt, aber schon geraume Zeit vor der festgesetzten Minute war der Saal gedrückt voll, aber heute waren Offiziere nur in kleiner Anzahl erschienen, das Hauptkontingent der Zuhörerschaft bildeten Personen des Zivilstandes.

Zur festgesetzten Stunde hielt das Militärgericht seinen Einzug, der Angeklagte wurde in den Saal geführt und nachdem der Vorsitzende, Oberst Solité, kurz emunzierte: ich eröffne die Verhandlung, erhob sich der Verhandlungsleiter Oberleutnantauditor Dr. Eugen Apáthy und machte vor allem die Zuhörerschaft aufmerksam, das Urteil mit Ruhe anzuhören und sich einer jeden Klundgebung zu enthalten, da sonst die strengsten Maßnahmen getroffen werden müßten. Erst dann begann er: Im Namen des ungarischen Staates!

Der Budapester Militärgerichtshof sprach den Angeklagten Gustav Lederer, Gendarmerieoberleutnant im Probendienst, des Verbrechens des Betruges (M. Str. G. B. §§ 11, 502 und 505) schuldig. Dieses Verbrechen beging der Angeklagte dadurch, daß er den Selbstermeister Franz Kudelka durch das Märchen, daß für eine englische Familie der Betrag von 100 Millionen in Dollar einzutauschen wäre, um den Betrag von 70 Millionen Kronen gebracht hat, indem er diesen von seiner Frau eingefädelten Betrug durch seine Tätigkeit wirksam unterstüzte.

Der Angeklagte wird ferner des Verbrechens des Meuchelmordes (M. Str. G. B. §§ 413, 414) schul-

dig gesprochen. Dieses Verbrechen beging der Angeklagte dadurch, daß er den Selbstermeister Franz Kudelka, um diesen daran zu verhindern, daß er das von ihm entlockte Geld zurückverlange, in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar d. J. in seine Wohnung lockte und dort mit seinem Dienstrevolver tötete.

Der Angeklagte wird ferner des Verbrechens des Diebstahls schuldig gesprochen (M. Str. G. B. §§ 457, 459), begangen dadurch, daß er, nachdem er die Leiche des Franz Kudelka zerstückelt hatte, die in dessen Besitz gemeinsamen Pretiosen, Ringe, Uhr und Kette, im Werte von mehr als 17 Millionen Kronen ohne Einwilligung der Erben aus dem Besitze des Ermordeten sich angeeignet hat.

Dementprechend wird der Angeklagte aus dem Verband der Gendarmerie ausgeschlossen, seines Ranges und seiner militärischen Auszeichnungen verlustig erklärt und als Gesamtstrafe zum Tode durch den Strang verurteilt. Oberleutnantauditor Dr. Apáthy, der die ganze Verhandlung mit einer bewunderungswürdigen kriminalistischen Bravour, dabei ebenso taktvoll wie energisch geleitet hatte, ließ jetzt eine ganz kurze Ruhepause eintreten, um denjenigen Zuhörern, die nur den dispositiven Teil des Urteils anhören wollten, Gelegenheit zu geben, sich zu entfernen. Dann setzte er fort, die Begründung des Urteils nicht vom Blatte lesend, sondern frei vortragend.

### Die Begründung.

Das Militärgericht hat den folgenden Tatbestand als erwiesen angenommen: Der Angeklagte machte im Jahre 1921 die Bekanntschaft des Selbstermeisters Kudelka, und zwar in seiner Eigenschaft als Proviantoffizier des Szegeder Grenzbataillons, dessen Fleischlieferant Franz Kudelka war. Zu jener Zeit waren die materiellen Verhältnisse der Familie Lederer günstig, die Quelle des Wohlhabens konnte nicht authentisch festgestellt werden, doch steht der Behauptung, daß sie zu jener Zeit die glänzende Konjunktur des Börjenspiels ausgenutzt habe, nichts dagegen. Als sich jedoch Lederer zum Probendienst bei der Gendarmerie meldete, änderte sich die Lage. Im November vorigen Jahres waren sie bereits gezwungen, den Hauszins schuldig zu bleiben. Die Frau des Angeklagten, die er aus dem niederen Stand einer Kaffeehauskassiererin in Bosny zu sich erhoben hatte, wollte sich mit dieser Lage nicht abfinden. So reifte der Plan, der ihr dazu verhelfen sollte, die Schulden auszubehalten und vorläufig ein sorgenfreies Leben zu sichern. Der Selbstermeister Kudelka, der in Abwesenheit des Gatten sie häufig besuchte, wurde von ihr freundschaftlich aufgenommen. Es wurde ihm gestattet, sie auch dann zu besuchen, wenn alleinlebende Frauen sonst keine Herrenbesuche empfangen. Laut Aussage des Zeugen Novák kam Kudelka oft spät in der Nacht aus der Wohnung der Frau Lederer. Zur Zeit dieser intimen Freundschaft geschah es, daß Franz Kudelka im Dezember vorigen Jahres seinem Bruder die Mitteilung machte, es würde ihm ein glänzendes Geschäft, doch bedürfe er dazu 100 Millionen Kronen, um dafür Dollars einzulösen. Kudelka ermahnte zu diesem Zweck 25 Millionen dem Geschäft, 25 Millionen ließ ihm sein Schwager und den Rest holte er sich vom Gaimwirt Bozsgab. So war er in der Lage, am 6. Januar den Betrag von 70 Millionen der Frau Lederer zu übergeben. Am 6. Januar wurde Kudelka mitgeteilt, daß er bereits am nächsten Tag sein Geld zurückverlangen werde und auch den auf ihm entfallenden Anteil am Gewinn bekehren könne. Als er jedoch am 7. Januar um 6 Uhr abends bei Lederers erschien, erklärten ihm die Eheleute, das Geschäft könne erst am nächsten Morgen abgewickelt werden. Sie luden ihn ein, bei ihnen zu bleiben und zu nachmalen. Hierauf wurde Kudelka bedauert, er möge die Nacht bei ihnen verbringen. Frau Lederer machte ihm im Speisezimmer ein Bett, worauf sich Kudelka zur Ruhe begab, während der Angeklagte mit seiner Frau in der Küche verblieb. Hier erklärte die Frau, es müsse Kudelka der Gar-aus gemacht werden, denn man könne ihn nicht weiter an der Nase herumführen. Sie schilderte ihm das Benehmen Kudelkas ihr gegenüber, der mit seinem Geld sich alles kaufen könne. Als der Angeklagte nach diesen Worten seiner Frau genügend präpariert war, begab er sich in sein Zimmer, nahm seinen Dienstrevolver, schlich sich zum Lager Kudelkas, dem er aus unmittelbarer Nähe eine Kugel in den Kopf feuerte. Kudelka war auf der Stelle tot. Hierauf begab sich der Angeklagte in die Küche und teilte seiner Frau mit, daß er Kudelka erschossen habe und hat sie, Wasser und ein Waschbecken hineintragen. Die Frau begab sich zum Lager Kudelkas. Sie verband den Kopf mit einem Tuch. Hier-auf wickelten der Angeklagte und seine Frau die Leiche in ein Leinwand und trugen Kudelka in die Speisekammer, wo der Angeklagte die Leiche zerstückelte. Diese grauenvolle Manipulation dauerte bis 5 Uhr früh. Hierauf wurden die einzelnen Teile in verschiedene Koffer gepackt. Den Inhalt des einen Koffers warf Lederer von der Mangaretenbrücke aus in die Donau. Die übrigen Teile wurden in verschiedenen Koffern nach Csepel geschafft. Das Ehepaar nahm das Nachtmahl in der Offiziersmesse und begab sich nach dem Nachtmahl auf das Floß des Bootbauers, um die Leichenstücke in die Donau zu werfen. Sie wurden jedoch hier von einem Uferwächter überrascht, der ihr Benehmen verdächtig fand und hievon Bericht erstattete. Der Csepeler Wachkompaniekommandant verständigte die Polizei, die sodann in der Wohnung Lederers eine Hausdurchsuchung vornahm und den Rest der Leichenteile, sowie die verborgenen Brillanten fand. Lederer, der vom Kommandanten in Csepel verhört wurde, gestand das Verbrechen sofort, erklärte jedoch, daß er es aus Eiferjucht verübt hätte.

Das ist der Tatbestand, der im wesentlichen auch vom Angeklagten anerkannt wird. Daß der Angeklagte sich

auf den Mord vorbereitete, beweist die Tatsache, daß er am 7. Januar in der Offizierskanzlei in Csepel einen Schuß aus seiner Dienstpistole abgab, und zwar nicht, wie er behauptet, um ein eingeklemmtes Geschloß zu entfernen, sondern um das richtige Funktionieren der Pistole zu überprüfen und sich zu überzeugen, ob der Knall des Schusses im geschlossenen Zimmer nicht allzu stark sei. Für die Vorbereitung des Mordes spricht auch die Tatsache, daß sich der Angeklagte am 7. Januar beim Kasseur erkundigte, wo Mojzsa zu bekommen sei, und daß er solches am Nachmittag desselben Tages auch kaufte. Auf Grund dieser Daten, die sich wie Mosaikstücke zu einem einheitlichen Bild zusammensetzen, hat das Gericht als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte sich auf den Mord vorbereitet habe.

Was die Anklage des Diebstahls betrifft, stellt die Begründung des Urteils fest, daß der Angeklagte die Wertgegenstände des Ermordeten mit der Absicht der Erziehung in Csepel versteckt hatte.

Die Anklage änderte ihren Antrag in bezug auf Raubmordes dahin ab, daß sie auch den Meuchelmord feststellen zu lassen wünscht. Der Militärgerichtshof machte sich jedoch diese Auffassung nicht zu eigen. Der Raub besteht in einer Gewalttatigkeit, die gegen eine Person zu dem Zweck verübt wird, um ihr einen Gegenstand wegzunehmen. Nachdem aber die 70 Millionen Kronen zur Zeit des Mordes nicht mehr im Besitze Kudelkas waren, weil er diesen Betrag vorher freiwillig der Frau Lederer eingehändigt hatte, allerdings nur irreführt durch Vorpostulierung falscher Tatsachen, erkannte der Militärgerichtshof in diesem Falle auf das Verbrechen des Betruges, begangen als Helfershelfer. Das Verbrechen des Diebstahls ist festgestellt worden, weil der Angeklagte und seine Frau die Edelsteine aus den Ringen herausgenommen hatten.

Laut § 96 des Militärstrafgesetzbuches mußte auf Todesstrafe erkannt werden.

Der Verhandlungsleiter zählte hierauf die Milderungs- und Erschwerungsstände auf, da jedoch die erschwerenden Umstände weit überwiegen, mußte auf die strengste Strafe, auf den Tod durch den Strang erkannt werden.

### Lederer gibt sich mit dem Urteil zufrieden.

Der Angeklagte hörte das Urteil mit gesenktem Kopf und niedergeschlagenen Augen an, dann, als der Verhandlungsleiter mit dem Vortrage der Begründung fertig war und den Angeklagten fragte, ob er das Urteil verstanden habe, kam es zu der Sensation, von der wir oben sagten, daß sie in der ungarischen Kriminalgeschichte vereinzelt dasteht. Auf die Frage des Verhandlungsleiters antwortete der Angeklagte erst mit einem unverständlichen; es ist nicht wahr, womit er offenbar gemeint haben wollte, die Behauptungen der Begründung entsprächen nicht der Wahrheit, dann erklärte er, das Urteil verstanden zu haben. Aber gleich darauf, als der Verhandlungsleiter ihn aufmerksamer machte, er habe das Recht, zu appellieren, sich eine Bedenkzeit von drei Tagen vorzubehalten und inzwischen mit seinem Verteidiger Rücksprache zu nehmen, da erklärte der Angeklagte, daß er nicht appelliere, sondern sich in das Urteil füge.

War schon diese Erklärung des Angeklagten von sensationeller Wirkung, so war die gleich darauf folgende des Verteidigers Dr. Johann Kugel von beispiellos großer Ueberraschung begleitet. Dr. Kugel erhob sich und sagte: Im ausdrücklichen Auftrage meines Klienten erkläre ich, daß der Angeklagte sich jedes Rechtsmittels begeben. Ich appelliere nicht.

Allgemeines, man kann sagen verblüfftes Erstaunen im Zuhörerraum, die Richter oben auf der Estrade sehen sich gegenseitig wie betroffen an und auch der Verhandlungsleiter Dr. Apáthy, dem nicht die tiefste Falte der Seele Lederers verborgen geblieben war, konnte sich diese aufsehenerregende unerhörte Wendung nicht erklären. Er fragte noch einmal:

— Angeklagter, nehmen Sie das Urteil zur Kenntnis oder appellieren Sie?

Angeklagter in überraschend festem und bestimmtem Tone:

— Hohes Militärgericht, ich nehme das Urteil zur Kenntnis, ich appelliere nicht.

Dem Verhandlungsleiter bleibt nichts anderes übrig, als der Sensation ein Ende zu machen.

— Ich erkläre das Urteil für rechtskräftig!

Das Militärgericht konstituiert sich als Gnaden-senat und wird hinter geschlossenen Türen beraten.

Nun erhebt sich Oberst Solité, erklärt die Verhandlung für beendet und verläßt mit den Beisitzern und dem Militäranwalt den Saal. Auch Lederer wird abgeführt, aber die Zuhörerschaft bespricht im Vorzimmer noch längere Zeit hindurch die beispiellosen Emotionen des Schlußaktes.

### Ein Exposé Kalinins im Sowjetkongress

Berlin, 18. Mai. (Bud. Kor.) Aus Moskau wird gemeldet: Am Sowjetkongress hielt Kalinin ein Exposé über die Reform des Sowjetregimes. Er betonte die Notwendigkeit einer ausgiebigeren Einbeziehung der Bauernschaft in die Leitung der Angelegenheiten, sowie die Zulassung einer freieren Kritik der behördlichen Maßnahmen. Er hält die Aufstellung eines defizitären Budgets, die Erneuerung der industriellen Produktion auf zeitgemäßer Grundlage und die Intensivierung der Landwirtschaft für unumgänglich notwendig. Es wurde eine in diesem Sinne gefasste Resolution angenommen.

tung  
eine  
haly  
Ba  
halt  
wur  
Dan  
über  
ten  
bald  
dorff  
lass  
in s  
beide  
glie  
ten,  
ren,  
fher  
Li ch  
Barr  
Stef  
D b  
D o  
berei  
mit  
fernu  
Lanf.  
Re n  
ren d  
ner  
o b a  
doch  
moll  
begab  
La s  
erteil  
werde  
Detek  
Verfu  
Ma r  
AL  
7  
Druck  
Nomma  
Regen  
fichen  
schen  
gesunde  
bien u  
an ein  
halb 1  
etwas  
25 und  
und I  
Zita.  
heitszu  
bessert,  
Zusaffe  
in Köh  
Graf  
famula  
schaf  
über d  
wische  
bländig  
man vo  
getruant  
und bit  
wird für  
bulgaris  
beiden  
ehram  
pon h  
fügen  
sein, da

# Ein Duell mit Hindernissen

## Tätlicher Zusammenstoß in einem Nachtlokal. — Versöhnte Gegner, streitbare Sekundanten. — Unblutiger Ausgang des Duells

Vor einigen Tagen hat sich in einem Unterhaltungslokal in der Nagymező-utca zwischen zwei Gästen eine aufregende Szene abgespielt. Der Hörer der Reithelmer landwirtschaftlichen Hochschule Baron Konrad Waldorff war mit seinen Freunden in das Unterhaltungslokal Péle-méle gekommen, wo eben getanzt wurde. Er trat auf ein Tanzpaar zu und forderte die Dame zum Tanz auf. Die Tänzerin wurde ihm auch überlassen, doch kam der Parmer der Dame, der Direktor der Nagysurányer Zuderfabrik Julius Schwitzer, bald wieder und verlangte seine Tänzerin zurück. Waldorff, der angeheitert war, wollte die Dame nicht überlassen. Es entstand ein Wortwechsel, und schließlich insultierte der Direktor den Baron. Die beiden wurden getrennt, doch während der übrigen Mitglieder der Gesellschaft über die schwere Insulte berieten, jöhnten sich die Gegner, die beide angeheitert waren, auch schon aus.

Erst am anderen Tage erfuhren sie, daß man in ihrem Namen die Angelegenheit auf den ritterlichen Weg geleitet hat. Für Waldorff traten Baron Tibor Collas und der Husarenritmeister Stefan Kenessey, für Schwitzer Ingenieur Karl Obendorfer und der Husarenritmeister Julius Dóziés als Sekundanten in die Schranken. Zuerst verimbarkten die Sekundanten ein Pistolenduell mit darauffolgendem Säbelduell, 25 Schritt Entfernung, 5 Schritt Avance, Pistolen mit gezogenem Lauf. Die Polizei hatte von dem geplanten Duell Kenntnis erhalten und schon gestern nacht waren die Wohnungen der sechs Personen, der zwei Gegner und der vier Sekundanten, von Detektivs beobachtet.

Heute früh fuhr die Gesellschaft nach Südböbölgh, doch als die Sekundanten gerade die Distanz abmessen wollten, traten die Detektivs hervor und das Duell konnte nicht stattfinden. Die Gesellschaft begab sich nun in die Franz-Josef-Kavalleriekaserne, wo der Kommandant seine Zustimmung erteilte, daß das Duell in der Reithelme ausgeht. Hier wurde aber die Gesellschaft wieder von den Detektivs erreicht und nach diesem erfolglosen Versuch gaben Obendorfer und Dóziés ihre Mandate zurück. Jetzt betraute Schwitzer Dr.

Wilhelm Rác und Dr. Jostán Klár mit seiner Vertretung.

Heute mittag trafen die Herren bei Wilhelm Rác zusammen, wo die Bedingungen des Duells gemildert wurden und man sich dann darüber beriet, wie die Wachsamkeit der Detektivs ausgepielt werden könnte. Es wurde ein formeller Operationsplan ausgearbeitet und auch danach vorgegangen. Wilhelm Rác und Schwitzer bestiegen ein Auto, das auf einer Straßenecke, wo eben ein großer Verkehr war, stehen gelassen wurde. Die Detektivs hielten vor dem leeren Auto. Ein anderer Zeuge fuhr mit der Elektrischen und sprang unterwegs ab. Waldorff und Kenessey speisten in einem anderen Restaurant und benützten einen zweiten Ausgang. Schließlich gelang es sämtlichen Mitgliedern, die Wachsamkeit der Detektivs auszuspielen und die Gesellschaft traf sich bei der Wiener Maut in Altosen. Zwei Autos zu 60 Pferdekraften waren schon dahin bestellt und man hatte die Absicht, falls die Detektivs auch hier nachkommen sollten, nach Wien zu fahren und das Duell dort auszutragen. Man fuhr ungefähr 15 bis 20 Kilometer in der Richtung nach Tata. Hier fand sich ein geeigneter Platz, eine Lichtung, wo die Distanz abgemessen wurde und die Gegner sich aufstellten. Die Bedingungen wurden bei der Verhandlung am Mittag dahin gemildert, daß die Distanz 30 Meter sei und bei dem Duell gewöhnliche Duellpistolen verwendet werden, ferner dreimaliger Kugelwechsel ohne Avance, Säbelduell einseitig ganz.

Im ersten Gang machten beide von ihrem Schußrecht Gebrauch. Keiner der Gegner wurde verwundet. Als zum zweiten Male Feuer kommandiert wurde, verlagte die Pistole des Barons, worauf Direktor Schwitzer von seinem Recht, zu schießen, keinen Gebrauch machte. Nun forderte Wilhelm Rác den Direktor, der den Baron beleidigt hatte, auf, diesen um Verzeihung zu bitten. Schwitzer leistete dieser Aufforderung sofort Folge, trat auf den Baron zu und bat diesen um Entschuldigung. Die beiden reichten sich die Hand und damit war die ritterliche Affäre mit Hindernissen ausgeht.

**Transmissionen**  
wie Wellen, Ringschmirtlager, Riemenscheiden usw.  
**ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik**  
VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

## Tagesneuigkeiten

**\* Wetterbericht.** Ueber Nordeuropa hat sich das Luftdruckmaximum verstärkt, in Westeuropa dagegen haben die Hochbarometer einer sekundären Depression Trübung und Regen hervorgerufen. In Osteuropa ist infolge der nördlichen Luftströmung, verursacht durch das über dem Ostpazifischen Meer dominierende Minimum, die Temperatur stark gesunken. — In Ungarn hat es gestern in Transdanubien überall größere und kleinere Gewitterregen gegeben; an einzelnen Orten regnete es noch heute früh. (Szeged: 16, Szaprony 25, Szombathely 33, Munkács und Keszthely 10 Millimeter.) Die Temperatur ist bis heute früh etwas gesunken. Gestern schwante das Maximum zwischen 25 und 30 Grad. — Prognose: Abnahme der Hitze und lokale Gewitterregen.

**\* Befriedigender Gesundheitszustand der Königin Zita.** Aus Lequeitio wird gemeldet: Der Gesundheitszustand der Königin Zita hat sich genügend gebessert, um als befriedigend angesehen zu werden.

**\* Ernennung.** Der Reichsverweser hat den Kölner Juristen Dr. Heinrich Stein zum k. u. Honorärkonsul in Köln ernannt.

**\* Graf Apponyi über den Trianoner Frieden.** Graf Apponyi hat gestern im Rahmen einer Versammlung der Auslandpolitischen Gesellschaft in Gyor eine Rede gehalten, in der er sich über die Ziele der ungarischen Auslandspolitik äußerte.

Unterrichtend an die Feststellung, daß sich die ungarische Auslandpolitische Gesellschaft der Union der Völkerbündnisse angeschlossen hat, vertritt er sich davon, daß man von diesem Forum eine freiere Bewegungsmöglichkeit gewinnt, Vorteile dafür, daß man unsere brennendsten und bittersten Forderungen in Zukunft freier entwickeln wird können. Von den besiegten Staaten sind Oesterreich, Bulgarien und Ungarn Mitglieder des Völkerbundes, die beiden ersten Staaten vertreten den Gedanken, sich mit ihrem Schicksal abzufinden. Dagegen vertritt Graf Apponyi, daß Ungarn sich nicht in sein Schicksal fügen will. (Lebhafter Beifall.) Damit soll nicht gesagt sein, daß wir mit dem Kopf gegen die Wand rennen wol-

len. Doch dürfen wir nicht so sprechen, wie es unser Herz verlangt, aber wir dürfen und können in selbstbewusster Weise die Anerkennung unserer Rechte fordern. Nach einer sehr bemerkenswerten Argumentation über die Minoritätsfrage sprach Apponyi über die augenblickliche äußere politische Lage, die er als betrübend bezeichnet, namentlich, da, nach der Ansicht eines englischen Staatsmannes, die Welt von der Ansicht beherrscht wird, daß Deutschland den Frieden gefährde. Auch andere Gegenstände und Klänge bestehen, aber es wird sich späterhin doch eine Lage bilden, in welcher Ungarn Berücksichtigung finden wird. Man muß die Welt darauf vorbereiten, daß es ein ungarisches Problem gibt. Schon in Genf habe Radner verkündet, daß es ein ungarisches Problem gibt und daß Ungarn vor allen Forderungen gegen Trianon protestiert und das Trianoner Urteil nicht als endgültig anerkennet. Mit der Erkämpfung der Gleichberechtigung der Nationen wird mit Gottes Hilfe alles übrige von selber kommen. Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Grafen Apponyi folgten Vorträge vom Grafen Ivan Brasnovsky, Dr. Miklós Göttenhni und Josef Ullach, worauf der Ghyörer Bürgermeister Mathias Farkas den Vortragenden für ihre Ausführungen den Dank der Ghyörer Bürgerschaft verdolmetschte.

**\* Eine Erklärung der Landes-Ersparungskommission.** Das LWB meldet: Die Landes-Ersparungskommission hat sich in ihrer Sitzung vom 7. d. mit der Frage der Universitäten beschäftigt, doch wurde kein endgültiger Beschluß gefaßt. Die in den Blättern erschienenen Mitteilungen, als ob die Kommission für die Auflösung von Universitäten Stellung genommen hätte, entsprechen nicht der wirklichen Sachlage. Die Mitglieder der Kommission fühlen sich trotz der verschiedenen Standpunkte, die sie bezüglich der Frage der Universitäten einnehmen, vollständig solidarisch hinsichtlich des Gravemens, das den Mitgliedern des Hochschulenausschusses durch die in unrichtigem Lichte erfolgte Darstellung ihres Standpunktes zugefügt worden ist, doch können sie sich dagegen infolge der Pflicht der Geheimhaltung vor der Öffentlichkeit nicht entsprechend verteidigen. Die Kommission protestiert dagegen, daß über ihre Verhandlungen unzuständige Mitteilungen der Öffentlichkeit gemacht worden sind, insbesondere aber dagegen, daß diese Mitteilungen dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechen und zu Bewegungen geführt haben, die eine Beeinflussung der Stellungnahme der Kommission zum Zwecke haben.

**\* Oesterreichische Maler in Budapest.** Die aus Anlaß der oesterreichischen Repräsentativausstellung im Nemzeti Salon in Budapest weilenden Wiener Maler und Bildhauer besichtigten Samstag nachmittags die staatlichen Mustertellereien in Budasof und waren Sonntag nachmittags Gäste der Direktion des Nemzeti Salons in Gundels Restaurant im Stadtmädchen. Hierbei toastierte Sigmund Bajda auf die Gäste, deren Dank Otto Hefner, Vizepräsident des Künstlerhauses, verdolmetschte. Montag früh gab Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg zu Ehren der Wiener Künstler im Landeskafino ein Dejeuner, dem unter anderem der Präsident der Nationalversammlung Bela v. Scitovszky, die Staatssekretäre Paul Petry und Ludwig Dóth, Graf Nikolaus Bánffy, Georg v. László, die Staatssekretäre Robert K. Kertész und Gerő Bárány, der Präsident der Sezession Christian Martin, der oesterreichische Gesandte Graf Franz Calice und zahlreiche ungarische Maler und Bildhauer zugezogen waren. Während des Dejeuners brachte Minister Graf Kuno Klebelsberg einen Trinkspruch auf die oesterreichischen Künstler aus. Die oesterreichischen Gäste verließen heute nachts unsere Stadt.

**\* Eine politische Affäre.** Das Mitglied der feinerzeitigen Szegeder Regierung Dr. Bela Kelemen hat sich in einem Buch über die Geschichte der Szegeder Regierung über den gegenwärtigen Abgeordneten Dr. Josef Szakács in einer Weise geäußert, die Szakács veranlaßte, einen Verleumdungsprozeß gegen Dr. Kelemen anzustrengen. In einer Eingabe an den Szegeder Gerichtshof macht nun Dr. Kelemen beleidigende Äußerungen über das Szegeder Herrenkafino, speziell der Anhänger Dr. Szakács'. Mehr Mitglieder des genannten Kafinos haben nun im Wege zweier Generale Dr. Kelemen provozieren lassen. Dieser erklärte, seine Sekundanten innerhalb 48 Stunden zu nominieren. Die Angelegenheit erregt in Szeged beifälligerweise großes Aufsehen.

**\* Pöbllicher Tod des Direktors Koloman Gálos.** Sonntag nachmittags verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht von dem Ableben des Generaldirektors der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmungen A. G., Koloman Gálos, der Sonntag früh in Balatonfüred plötzlich vom Tode ereilt wurde. Koloman Gálos, der an Arterienverkalkung litt, hat sich an den Wahlkämpfen als Vizepräsident des Junerstädter Bürgerklubs intensiv beteiligt und suchte nach der aufstrebenden Arbeit für wenige Tage Erholung in Balatonfüred, wohin er sich in Begleitung seines Sohnes Samstag früh begab. Samstag abend hat er noch in Gesellschaft seines Sohnes genachtmahlt, klagte aber schon, daß er sich nicht wohl befinde. Der Sohn brachte ihn zu Bett und wollte auch einen Arzt rufen lassen, was aber Gálos nicht erlaubte. Als der Sohn um 3 Uhr morgens das Schlafzimmer seines Vaters betrat, war dieser bereits tot. Er wurde im Schlaf vom Tode ereilt.

Die Nachricht von dem Hinscheiden Koloman Gálos' hat in den weitesten Kreisen der Hauptstadt tiefe Bestürzung und Teilnahme erweckt. Als junger Mann unternahm er Reisen im Auslande zum Studium des Fremdenverkehrs, als deren gründendes Mitglied Koloman Gálos im Jahre 1902 in das Unternehmen eintrat, das damals noch in den Kinderschuhen steckte, aber unter Gálos' Mitarbeit und späterer Leitung sich zu einem mächtigen Unternehmen von internationaler Bedeutung entwickelte, was auch von jenen beiden maßgebenden Faktoren, die Gelegenheit hatten, in seine Arbeit Einblick zu nehmen, dem Vizepräsidenten der königlich ungarischen Staatsbahnen Andreas v. Tasnádi-Szűcs und Minister a. D. Dr. Stefan Bárczy, bestätigt werden konnte. Gálos hatte schon bei Lebzeiten dafür gesorgt, daß für den Fall seines Ablebens auch seine Nachfolgerschaft bereits gesichert sei; sein Wunsch war, daß sein Erbe von seinem bisherigen Stellvertreter, Direktor Oscar Bárczy angetreten werde. Die Leiche wurde heute vormittags mittels Automobils nach Budapest gebracht. Vor dem Direktionsgebäude des Fremdenverkehrsbureaus hielt der Jourgn, wo die Direktion der Gesellschaft bereits versammelt war. Sein treuer Freund und Mitarbeiter Simon v. Krauß, Präsident der Gesellschaft, Minister a. D. Stefan v. Bárczy und Andreas v. Tasnádi-Szűcs geleiteten sodann entblöhten Hauptes den Sarg vor die Amislokalitäten des Unternehmens, wo er von den Beamten erwartet wurde. Tief bewegt nahm hier Simon v. Krauß Abschied von dem Toten, dessen Leiche sodann nach dem Kerepeser Friedhof gebracht wurde. Die Direktion hält heute eine Trauerfeierung. Die Leiche wird Mittwoch, den 20. d. vormittags halb 11 Uhr am Kerepeser Friedhofe in einem von dem Magistrat beigegebenen Ehrengrab beigelegt.

**\* Masaryk spricht ungarisch.** Aus Prag wird telegraphiert: Der Präsident der Republik, Masaryk, nahm heute auf der Prager Burg eine Begrüßungsrede von etwa 2000 ungarischen Landwirten aus der Slovakei entgegen und antwortete auf die Rundgebung vom Balkon aus in ungarischer Sprache.

**\* Die Ursachen der Dorfseider Grubentastrophe.** Aus Berlin wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des Grubenfischerheitsamtes liegt der Ausgangspunkt der Explosion in der Grube Dorfseid mit größter Wahrscheinlichkeit im Sprengstoffmagazin, wo über 1000 Kilogramm Sprengstoff lagerten. Die Fortpflanzung der Explosion ist durch die Gesteinstaubstreuung aufgehalten worden. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt hauptsächlich auf die Ursache der Entzündung des Sprengstoffes. Die Beerdigung der 44 Opfer findet wahrscheinlich am Mittwoch statt.

... die Tatsache, daß er am ... in Geipel einen Schuß ... und zwar nicht, wie er be- ... Geschloß zu entfernen, son- ... derer der Pistole zu über- ... ob der Knall des Schusses ... zu stark sei. Für die Vor- ... die Tatsache, daß sich der ... Raseur erkundigte, wo Nep- ... er folches am Nachmittag ... Grund dieser Daten, die ... einheitlichen Bild zusammen- ... angenommen, daß der ... vorbereitet habe.

... bestahls betrifft, stellt die ... der Angeklagte die Werr- ... Absicht der Enteignung in ...

... Antrag in betreff des ... auch den Meuchelmord fest- ... Richtergerichtsbot machte sich ... eigen. Der Raub besteht ... gegen eine Person zu dem ... Gegenstand vorzunehmen. ... Kronen zur Zeit des Mor- ... was waren, weil er diesen ... Frau Lederer eingehändig ... durch Vorpiegelung fol- ... Richtergerichtsbot in diesem ... erregtes, begangen als Sel- ... Diebstahls ist festgestell- ... seine Frau die Edelsteine ... hatten.

... strafgesetzbuches mußte auf ...

... able hierauf die Mitbe- ... de auf, da jedoch die er- ... erwiegen, mußte auf die ... durch den Strang erkannt ...

... Urteil zufrieden.

... Urteil mit gefestnem ... gen an, dann, als der ... ortrage der Begründung ... fragte, ob er das Urteil ... Senjation, von der mit ... ungarischen Kriminal- ... auf die Frage des Ver- ... der Angeklagte erst mit ... nicht wahr, womit er ... die Behauptungen der ... der Wahrheit, dann er- ... zu haben. Aber gleich ... leitet ihn aufmerksam ... appellieren, sich eine Be- ... behalten und inzwischen ... nache zu nehmen, da er ... nicht appelliere, sondern ...

... des Angeklagten von ... die gleich darauf folgende ... Kugel von beispiellos ... Dr. Kugel erhob sich ... Luftfrage meines Klient- ... sie sich jedes Rechtsmit- ...

... agen verblüfftes Er- ... Richter oben auf der ... betroffen an und auch ... ihh, dem nicht die tiefste ... ungen geblieben war, ... da unerhörte Wendung ...

... das Urteil zur Kennt- ...

... d festem und bestimm- ...

... ericht, ich nehme ...

... s, ich appelliere ...

... bleibt nichts anderes ...

... de zu machen.

... rteil für rechts-

... ert sich als Gnaden- ...

... offenen Türen beraten. ...

... tés, erklärt die Ver- ...

... mit den Beisitzern ...

... al. Auch Lederer wird ...

... bespricht im Vorzim- ...

... die beispiellosen Emo-

## Sowjetkongress

(Borr.) Aus Moskau ... greß hielt Kalinin ... es Sowjetregimes. Er ... ausgiebigeren Einbe- ... zeitung der Angelegen- ... er freieren Kritik der ... die Auffstellung eines ... rung der industriellen ... blage und die Inten- ... unungsgänglich notwen- ... gefasste Resolution

**\* Wassermangel in den Ofner Bezirken.** Seit einigen Tagen machen sich im Betrieb des hauptstädtischen Wasserwerkes Unregelmäßigkeiten bemerkbar, infolge deren unser Trinkwasser trüb und stellenweise ungenießbar wurde. Verschärft wurde diese Misere gestern auch noch dadurch, daß infolge eines Röhrenbruchs im Ofner Teil der Hauptstadt, namentlich in der Festung, am Schwabenberg, im Alwinkel, Leopoldsfeld und in einzelnen Teilen der Christinenstadt die Wasserleitung überhaupt nicht funktionierte. Die Direktion des Wasserwerkes verfügte, daß der Fehler repariert werde und somit der Betrieb des Wasserwerkes wieder tadellos funktioniere.

**\* Der Kassier Bischof Fischer-Colbrie gestorben.** Eine Depesche meldet den Tod des Kassier Bischofs Dr. August Fischer-Colbrie.

Am 16. Oktober 1863 in Celice (Bosnien) geboren, gelangte er nach Abschluß seiner theologischen Studien an die Wiener Universität, wo er sub auspiciis imperatoris zum Doktor der Theologie promoviert wurde. Nach kurzer Tätigkeit als Kaplan an der Budapest-Fürerstädter Pfarre gelangte er in das Eßtergomer Domkapitel, von wo aus er später zum Studiendirektor ans Wiener Augustinum berufen wurde, in welcher Eigenschaft er den Religionsunterricht der Erzherzogin Elisabeth, der Tochter des Kronprinzen Rudolf, leitete. Im Jahre 1904 wurde er zum Coadjutor des damaligen Kassier Bischofs Sigmund Bubits ernannt, nach dessen Tod gelangte er an die Spitze des Kassier Bistums, das er bis zu seinem gestern erfolgten Tode leitete. In der letzten Zeit wurde er viel genannt, weil man ihm die Redigierung des Hirtenbriefes der slowakischen Bischöfe zuschrieb. Zeit seines Lebens war er ein überzeugter Verehrer ungarischer kultureller Bestrebungen.

**\* Ein Vergnügungsetabliement im Park des Palais Karolyi.** An das Palais des Grafen Michael Karolyi in der Eszpetim-utca grenzt bekanntlich ein parkartiger großer Garten. Die gegenwärtige Verwaltung des Karolyischen Fideikommisses plant die Verwertung dieses Parkes, für den sich bereits zahlreiche Bewerber melden. Nach ausländischem Muster soll in diesem Park ein großes Restaurant oder ein Kiosk errichtet werden, in dem die Bevölkerung Budapests entsprechende Zerstreuung finden soll. Die an öffentlichen Gärten und Anlagen ziemlich arme Hauptstadt würde durch diese Verwendung des Karolyischen Parkes sicherlich eine angenehme Bereicherung erfahren. Der gegenwärtige Kurator des Karolyischen Fideikommisses Erzminister Julius Terffy soll dem Projekt nicht ablehnend gegenüberstehen.

**\* Todesfall.** Der pensionierte hauptstädtische Bürgergeschulicher Armin Komlóss ist in seinem 45. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen betrauert Jakob Satori, Mitarbeiter des Pester Lloyd, seinen Schwiegervater.

**\* Ermordung eines Faschisten.** Man telegraphiert aus Rom: Nach Meldung der Popolo d'Italia haben Kommunisten bei Farnazi einen Faschisten ermordet. Auch in verschiedenen anderen Städten haben Kommunisten Faschisten angegriffen, von denen mehrere verwundet wurden.

**\* Der Mord an der Debrecener Trafikantin noch immer unaufgeklärt.** Aus Debrecen wird telegraphiert: Die beiden Gewerbetreibenden, die unter dem Verdacht, die Trafikantin Olga Révész ermordet zu haben, verhaftet wurden, konnten ihr Mord nachweisen und wurden infolgedessen auf freien Fuß gestellt.

**\* Eine Moderevue veranlassen am 19. d., 9 Uhr abends,** der Damenmoderaleon Rotzschild, der Kürschner Róssa, der Damenmoderaleon Gisela Molnár und der Schirmfabrikant Schöbberger im Tiergartenrestaurant Gündel. Das schönste Complé (Kleid und Mantel) der Moderevue, ein Hut und ein Schirm, werden unter dem Publikum ausgelost. Die Lose kosten per Stück 40,000 Kro-

nen und sind am Schauplatz der Revue erhältlich. Die Lose dienen gleichzeitig als Eintrittskarten.

**\* Billard-Tournee.** Im „Magyar Billiard Kör“ (Café Newyork, Mezzanin) findet am 19., 20., 22. und 23. d. ein interessanter Billardwettkampf statt. Der bekannte Champion Mezey forderte den ungarischen Champion David auf eine Cadrepartie von 2000 Points. Das Spiel beginnt täglich um 1/2 6 Uhr nachmittags und findet auf einem großen Turnierbrett von internationalen Dimensionen, gemäß den Spielregeln des deutschen Billardbundes, in täglichen Turnussen von 500 Points statt. Gäste sind gerne gesehen. Eintritt frei.

**\* Fünf Menschen durch einen Blitzschlag getötet.** Aus Seddesheim wird gemeldet: Bei einem gestern abend hier niedergegangenen Gewitter wurden fünf Personen, die in einem Zelt Schutz suchten, vom Blitz erschlagen.

**\* Abbazia, Hotel Pension „Viktor“,** bestrenommiertes Haus in schönster Lage des Kurortes am Beginn des Südrandes, in nächster Nähe der Seebadeanstalten, unmittelbar am Meere, mit herrlicher Aussicht auf Meer und Gebirge. Große Terrasse am Meere. Schöner, geräumiger Speisesaal (separierte Küche) und Gesellschaftsräume. Elektrische Beleuchtung, Lift, Hochquellenwasser vom Monte Maggiore, Bäder im Hause. Anerkannt vorzügliche Küche. Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Vorteilhafteste Vereinbarungen für Familien. Das ganze Jahr geöffnet.

**\* XLIV. Staatslotterie.** Die sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuenden Lose der Wohltätigkeits-Staatslotterie sind in den Auslagen der Tabaktrafiken und Banken wieder zu sehen. Der Preis eines Loses ist 10,000 Kronen. Die Prämie und der Haupttreffer ergeben zusammen 150 Millionen Kronen in bar, also das 15,000fache der Einlage. Es gibt keine Lotterie in unserem Lande, bei der der Haupttreffer im Verhältnis zu der Einlage so groß wäre. Bei dieser Staatslotterie sind 10,739 Bargeldgewinne im Gesamtwerte 500 Millionen Kronen. Die Ziehung der XLIV. Staatslotterie veranstaltet die Lottoabteilung der kön. ung. Finanzdirektion (Budapest, IX., Hauptzollamt) unwiderruflich am 4. Juni 1925. Die Lottoabteilung sendet auf Wunsch kostenlos und franko einen Spielplan gegen vorherige Einreichung des Geldes, auch Lose. Wer diese Lose kauft, kauft nicht nur die Hoffnung und die Möglichkeit zur Gewinnung eines namhaften Betrags, er übt zu gleicher Zeit auch Wohltätigkeit.

**\* Blinder Feuerlärm.** Heute 8 Uhr abends wurde der Feuerwehr ein Brand im hauptstädtischen Operettentheater signalisiert. Aus allen Teilen der Hauptstadt rückten sieben Feuerwachen aus, was allenthalben großes Aufsehen und Unruhe erweckte. Vor dem Theater sammelte sich eine Riesermenge an, die aber bald beruhigt auseinandergehen konnte, da die Feuerwehr konstatierte, daß es sich um einen blinden Feuerlärm handelte.

**\* Wie verdient sein Brot der Erfinder der Todesstrahlen?** Vor längerer Zeit erregten Zeitungsnachrichten von einer englischen Erfindung die größte Aufmerksamkeit und Befürchtung. Es sollte nämlich ein gewisser Grundell Matthews Strahlen erfinden haben, die auf Kilometerentfernung Autos und Flugzeuge zum Stillstehen bringen und auch alles Leben in ihrem Wirkungsbereich vernichten. Der Erfindung wurde der Name Todesstrahlen beigelegt. Matthews soll dann die Sache der englischen Regierung zum Kaufe angeboten haben. . . Soweit der Bericht aller Weltjournale. Wie unser Berichterstatter meldet, ist der eigentliche Erfinder gar nicht Matthews, sondern Kapitän Alban Roberts, ein Neuseeländer. Ein von Fuß bis zum Scheitel Engländer, der nicht gerne über seine Beziehungen zu Matthews spricht. So oft der Name Matthews fällt, klingt aus seinem Mund verächtlich: „business“. Alban Roberts ist tatsächlich der Erfinder und, horribile dictu, dieser weltberühmte Mann tritt auf in einem — Zirkus! Aber in einer Zeit, in der Koryphäen der Kunst und Literatur in Varietés auftreten, nimmt es nicht mehr Wunder, wenn auch ein Physiker gezwungen ist, in Analogie zur Kunst, die noch Brot gibt, auch die Wissenschaft in den Dienst solchen Brotverdiens zu stellen: in das Milieu eines Zirkus. Kapitän Roberts produziert zur Zeit in einem Wiener Zirkus sensationelle Sachen in der Manege. Eine elektrische Glühlampe, die ohne Leitungskontakt leuchtet, leuchtet auf, wenn man ihr laut etwas zuzusetzt, sie leuchtet auf, wenn applaudiert wird, erlischt, wenn Ruhe eintritt. Kapitän Roberts hat eine geheimnisvolle, wunderwirkende Lampe. Nicht er ihren Schein auf eine Glocke, so lautet sie. Eine Puppe, die, wohlgekernt, keine Drähte oder sonstige Kontakte mit elektrischem Strom hat, bewegt sich spontan nach dem Willen des Zeichners. Sie geht, wenn der Schein der Wunderlampe auf sie fällt: sie geht auch jede gewünschte Richtung. . . Ein Ballon, den die Strahlen treffen, zerplatzt, eine Wühle explodiert. Der Clou der wunderbaren Produktion ist ein Auto, das mittels eines Pfeifers zum Fahren gebracht wird. Ein Pfiß und das Auto fährt, ein Pfiß, das Auto macht in glänzendem Stil eine Kurve, noch ein Pfiß und das Auto macht eine scharfe Schwenkung. Kein Pfiß und das Auto steht still. Der weltberühmte Erfinder bekommt einen riesigen Applaus und wird zumal in die Manege gerufen, wo er sein Brot verdienen muß. Tempora mutantur . . .

**Familiennachrichten.**

Böszite Weinberger (Satoraljauihely) und Nikolaus Vass (Szentendre) Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Arzi Dr. Ernő Fekete (Győr) und Boriska Króó (Szeged) haben die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Böszite Hochmann (Bác) und Emil Drexler (Budapest) Verlobte.

Ihren Bestand von an der Börse gezeichneten Wertpapieren übernimmt auf verzinsliches Einlagekonto und

legt bei Landwirten, in der Fabrikindustrie und im Warenhandel mit 10 Prozent Jahresverzinsung fruchtbringend an die Wertpapierabteilung der Raabbank in Budapest, Vilmos császár-ut 45. Gründungsjahr 1906.

**Liebesdrama in einem Hotel**

**Ein Stromwächter hat seine Geliebte erschossen und sodann Selbstmord verübt.**

Sonntag früh wurde im Hotel Saboy auf dem großen Ring ein Doppelselbstmord entdeckt. Ein Stromwächter und eine junge Frauensperson, deren Identität noch nicht festgestellt ist, sind gemeinsam in den Tod gegangen, weil ihrer Verbindung unüberwindliche Hindernisse im Weg gestanden hatten.

Sonntag nachmittags erschien der Stromwächter Ludwig Horváth im genannten Hotel und erbat von dem Portier ein Zimmer. Er berief sich darauf, daß er schon vor einigen Wochen einmal dort abgestiegen war und erbat sich ausdrücklich das Zimmer 108 im vierten Stock. Horváth erhielt das gewünschte Zimmer und er übernahm den Schlüssel. Er ging in das Zimmer hinaus, schnallte seinen Ueberziehungs mit dem Dienstrevolver ab und begab sich sodann wieder auf die Straße. Hier begegnete er einer jungen Frau, die sich in der Gesellschaft eines 16—17jährigen Burjzen befand. Die Gesellschaft begab sich in das Zimmer, wohin man eine Pause bringen ließ. Später entfernte sich der junge Burjze und die beiden blieben allein im Hotelzimmer zurück.

Um 5 Uhr früh wurden im vierten Stock in rascher Folge die Detonationen zweier Schüsse vernommen. Das Personal eilte herbei und nachdem trotz wiederholtem Klopfen nicht geöffnet worden war, erbrach man die Türe. Auf dem Bette lag die junge Frau. Sie war bereits tot. Auf der Ottomane lag Horváth mit blutendem Kopf. Er hatte die Frau durch einen wohlgezielten Schuß getötet und sich sodann eine Kugel in den Kopf gejagt. Er war aber nicht mehr im Besitze seiner Vollenergie, denn der Schuß wirkte nicht sofort tödlich. Von den Rettern in das Garnisonsspital gebracht, erlag Horváth Montag früh seinen Verletzungen.

Die Polizei stellte fest, daß Ludwig Horváth der Sohn einer sehr reichen Witwe ist, der sich in eine verheiratete Frau verliebt hatte. Der Name der Frau konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden. Ihren Meldezettel stellte sie auf den Namen Rosa Parisi aus, doch weiß man bereits, daß das nicht ihr wirklicher Name ist. Im Hotelzimmer wurde übrigens ein Zettel mit folgenden Zeilen gefunden:

Wir haben den Tod gemeinsam beschlossen, weil wir einander nicht angehören konnten. Alles war gegen unsere Verbindung. Bitte meine Mutter in Naghanizsa schonungsvoll zu verständigigen. Ludwig. Als Nachschrift standen noch folgende Worte: Ihr Mann ließ sie ständig beobachten und war immer gewalttätig. Er wollte es nicht zulassen, daß wir uns begegnen. Deshalb gehen wir in den Tod.

Die Polizei forscht jetzt nach dem jungen Mann, der sich zuletzt in der Gesellschaft Horváths und der Frau befand. Von diesem hofft man, daß er das Rätsel klären und über die Tote Aufklärung geben kann.

**Die Kommunalwahlen**

**Die letzten Zurüstungen zur Wahl. — Die Wahlzettel.**

Scheinbar herrscht bei den einzelnen Parteien, die an dem Kampf für die Kommunalwahlen teilnehmen werden, Windstille. Wer aber die Tätigkeit in den Wahlbüros der Parteien beobachtet, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß, während bisher die Propaganda mit Worten und wie festgestellt werden muß, zeitweilig nicht mit gewählten Worten geführt wurde, nun an Stelle der gegenseitigen Verunglimpfungen die intensive Arbeit in einer Form und einem Ausmaße getreten ist, wie sie bisher weder bei Kommunalwahlen, noch aber bei Wahlen für die Nationalversammlung zu beobachten war. Ganz besonderes Gewicht wird jetzt speziell beim Demokratischen Block darauf gelegt, Präventivmaßnahmen zu treffen, damit in Verbindung mit den Fälschungen der Wahllegitimationen nicht auch bei der Abstimmung unlautere Dinge vorkommen sollen. Eine ganze Schar Menschen ist damit beschäftigt, einen speziellen Kataster der Wähler anzulegen in der Weise, daß die Wähler der einzelnen Häuser registriert werden, wodurch die Vertrauensmänner eines jeden Wahlbezirks in die Lage beresetzt werden, sofort feststellen zu können, ob der sich zur Abstimmung meldende Wähler auch tatsächlich in der von ihm angegebenen Wohnung wohnt. Man befürchtet nämlich mit Recht, daß ähnlich wie bei den Wahllegitimationen, sich auch Wähler mit gefälschten Wahllegitimationen bei der Urne melden werden.

Interessant sind die Auftrufe, die jetzt, in letzter Stunde, an die Wähler gerichtet und in welchen Weisungen erteilt werden, wie sie sich anlässlich der Wahlen zu verhalten haben. So heißt es in einem Auftrufe des Demokratischen Blocks, daß am 21. und 22. d. jeder Mann zur Urne treten soll und daß keine es verabsäume, sein Wahlrecht auszuüben, der desselben nicht beraubt wurde. Es möge

**Die Reihenfolge der Ausfolgung der Nummern zur Auslosung der Ausstattung für ein Ehepaar:**

Deren Namen mit	<b>G, H, I, J</b> anfängt	Dienstag, am 19. Mai
"	<b>K, L, M</b> anfängt	Mittwoch, am 20. Mai
"	<b>N, O, P, Q, R</b> anfängt	Freitag, am 22. Mai
"	<b>S, Sch, St</b> anfängt	Samstag, am 23. Mai
"	<b>T, U, V, W, Z</b> anfängt	Montag, am 25. Mai

In unseren Abonnenten-Evidenzbüchern ist neben dem Namen eines jeden Abonnenten zugleich die Nummer, mit welcher der Abonnent an der Auslosung teilnimmt, vorgemerkt. Das Nummernverzeichnis wird vom kg. Notar **Dr. Josef Kiss** (VI., Vilmos császár-ut 19) kontrolliert.

**Die Administration des Neues Pester Journal**

Industrie und im Waren-... fruchtbringend an... der Rothbank im... 1906.

neuem Hotel

erliebte erschossen und... verübt.

Hotel Savoy auf dem... bstmord entdeckt... junge Frauensperson... ist, und gemein... weil ihrer Verbün... im Weg gestan...

der Stromwächter... Hotel und erbat von... es sich darauf, daß er... dort abgestiegen war... Nummer 108 im vierten... ste Zimmer und er... in das Zimmer hin... mit dem Dienst... wieder auf die... ungen Frau, die... 7-jährigen Bur... sich in das Zimmer... ließ. Später entfernte... den blieben allein im...

vierten Stock in ra... tionen zweier... mal eilte herbei und... nicht geöffnet wor... Auf dem Bette... war bereits tot... mit blutendem... einen wohlgezielten... Kugel in den Kopf... Besitze seiner Voll... sofort tödlich. Von... kal gebracht, erlag... Verletzungen.

Ludwig Horváth der... Witwe ist, der sich... verlobt hatte. Der... wurde nicht festgestellt... sie auf den Namen... an bereits, daß das... Hotelzimmer wurde... Zeilen gefunden:... gemeinsam bes... der nicht ange... gen unsere Verbün... in Naghfanizsa... digen. Ludwig... nach folgende Worte... beobachtet und... wollte es nicht zu... Deshalb gehen...

dem jungen Mann... Horváths und der... an, daß er das Rä... rung geben kann.

Wahlen

Die Wahlzettel.

gewählten Parteien, die... teilnehmen wer... in den Wahlbüreau... zeugung gewinnen... mit Worten und wie... nicht mit gewählten... le der gegenseitigen... in einer Form und... bis her weder bei... en für die National... s besonderes Gewicht... Blod darauf gelegt... damit in Verbindung... nationen nicht auch... vorkommen sollen... ir beschäftigt, einen... egen in der Weise... registriert werden... jeden Wahlraport... stellen zu können, ob... Wähler auch tatsäch... mung moht. Man... n, daß ähnlich... onen, sich auch... hlegitimation...

die jetzt, in letzter... in welchen Weisun... lich der Wahlen zu... einem Aufrufe des... und 22. d. jeder... und daß keine... t auszuüben... wurde. Es möge...

jeder nach seinem Gewissen abstimmen und mit dem... Stimmzettel seiner Ueberzeugung Aus... druck verleihen.

Zur Abstimmung für jene Partei, der jemand seine... Unterschrift gab, ist nur der verpflichtet, der... seine Unterschrift seiner Ueberzeugung... gemäß auf die Sammeltbogen setzte. Solche... Wähler aber, die durch Zwang, Drohung, Irreführung... oder mit sonstigen unerlaubten Mitteln zur Unterfertigung... der Bogen gezwungen wurden, haben Gelegenheit, in der... Abstimmungszelle ihrem Gewissen und... ihrer Ueberzeugung nach die Stimme ab... zugeben.

Nachdem bekanntlich eine Verordnung des Ministers... des Innern die Versammlungen verboten, aber das Ver... bot von Reden im Amtsblatte nicht erschienen ist, veran... lassen die Parteien auch diese Woche noch Parteifouper... um das Interesse der Wähler für die Wahlen nicht ein... schlummern zu lassen. Insbesondere arbeitet der demo... cratische Blod mit Intensität, wobei die Frauen... eine hervorragende Rolle spielen. Sie... ziehen von Haus zu Haus und klären ihre... Schwestern über die große Bedeutung die... ser Wahl auf.

Die Stimmzettel.

Heute sind bereits auch Muster der Stimmzettel er... schienen. Bekanntlich ist die Abstimmung eine... obligatorische. Wer es verabsäumt, abzustimmen... begehrt eine Uebertretung, die mit einer... Geldstrafe bis zu zehn Goldkronen geahnd... et wird. Abgestimmt kann auch ohne Wahl... zertifikat werden, jedoch muß der betref... fende Wähler seine Identität nachweisen... Als Legitimation werden das Steuerbuch, der Melde... zettel, ein Paß oder ähnliche gleichwertige Dokumente... angenommen.

Der Abstimmungsmodus ist folgender: Beim Be... treten des Wahllokales erhält der Wähler zwei Stim... mzetteln. Der eine enthält die Kandidaten für den... Municipalauschuß, der zweite dient für den... Bezirksauschuß. Der Stimmzettel enthält, wie die... weiter unten stehende Stimmzettelpopie zeigt, oberhalb... der Namensliste der Kandidaten ein Viereck. Der Wähler... hat nun in jenes Viereck, welches oberhalb... der Kandidaten jener Partei steht, auf welche... er zu stimmen beabsichtigt, ein Kreuz... hineinzusetzen. Besonders erwähnt zu werden... verdient, daß an dem Stimmzettel keinerlei... Veränderung vorgenommen werden darf... weder Zureichen von Namen noch aber die Zeichnung... anderer Namen, weil jede, auch die geringfügigste... Zeichnung an dem Stimmzettel... denselben ungültig macht. Dasselbe Vorgehen wie... an dem Stimmzettel für die Kandidaten des Municipal... auschusses ist auch bei den für die Bezirksauschüsse zu... befolgen. Die Form des Stimmzettels ist folgende:

Hauptstädtische Municipalauschuwahlen

Stimmzettel

Wahlkreis

Kommunale Bürgerpartei (Rippapartei)	Bereinigte Oppositionelle demokratische Parteien	Bereinigte Christliche Kommunalpartei
1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>
Kandidaten	Kandidaten	Kandidaten

Unberechtigte Kopierung von Empfehlungsbogen.

Betrachte des Demokratischen Blocks und der Wolff... partei haben, wie uns mitgeteilt wird, im XI. Wahlkreise... Empfehlungsbogen der Rippapartei geschwindig kopiert. Der... Präsident der Wahlkommission, Heinrich Biro, hat die... Kopien wohl konfisziert, dennoch gelang es den beiden... Parteien, die Namen der die Empfehlungsbogen unterfer... tigenden Wähler zu eruiieren und nun suchen die Betrau... ten der beiden Parteien die betreffenden Wähler auf und... versuchen sie mit allen Mitteln zu terrorisieren. Die be... drängten Wähler haben bei der Leitung der Rippapartei... im genannten Wahlkreise Klage geführt und haben um... Schutz gegen die ihnen gegenüber angewendeten terroristi... schen Mittel angeführt. Die Partei macht die Wähler auf... merksam, sich keiner PreSSION zu fügen, weil in die Wahl... zelle die Macht keiner Partei hineinreicht.

Neue Wahlkommissionsmitglieder.

Der Minister des Innern hat das Ersammitglied in... der Wahlkommission des IX. Wahlkreises, den Spengler... David Müller seines Amtes entbunden und an seine... Stelle den Advokaten Dr. Adolf Wilhelm ernannt. Im... X. Bezirke wurde an Stelle des Präsidenten der Wahlkom... mission Michael Eber der Privatbeamte Ritter Alexander... Kalahobsky zum Präsidenten ernannt.

Parteifouper.

Der demokratische Blod veranstaltete heute... abend im ehemaligen Café Corso auf der Stefania-ut...

vor den Wahlen sein letztes Parteifouper, an welchem... die Leiter des Blocks fast vollständig teilnahmen.

Deißler Benedek begrüßte den Generalstab des... Blocks, insbesondere aber Dr. Stefan Barcz, Vinzenz... Nagy, Ludwig Szilághy, Dr. Marzell Baracs und... schließlich Dr. Wilhelm Vássonhi.

Nach ihm ergriff Dr. Stefan Barcz das Wort... der ausführte, daß die Zeit der Reden vorüber sei. Jetzt... gelte es, zu handeln und die Wähler nochmals darauf auf... merksam zu machen, wie wichtig der jetzige Wahlkampf sei... Den Blod können keine Ueberraschungen... treffen, weil der Bund der oppositionellen... Parteien eine Garantie für den Sieg sei. Die... Sorgen der Wahl wären überwunden und es sei nun die... Zeit da, darüber nachzudenken, was im Stadt... hause zu geschehen habe. Wie früher, sagt Redner... hoffe er, daß jetzt auch das Richtige getroffen werde, um... der Bürgerschaft die Verjüngung der früheren Verhältnisse... fühlbar zu machen. Der Bund soll nicht nur für die... Dauer bis zu den Wahlen gelten, sondern er wird... auch den demokratischen Gedanken vertie... fen. Die Wähler werden in den nächsten Tagen zu beweisen... haben, ob sie eine bessere Zukunft wünschen.

Ludwig Szilághy, Karl Bayer und Vinzenz... Nagy eifern gleichfalls zum Zusammenhalten der Bürger... an und meinen, das Ausland werde bald wieder Vertrauen... zur Hauptstadt und zum Lande fassen. Vinzenz Nagy... stellte fest, daß die Hauptstadt im Konfusse sei. Zum Kon... fursverbot sei nicht Sipöcz und nicht Wolff geeignet... sondern Barcz.

Dr. Wilhelm Vássonhi rühmt die Arbeit jener... die an dem Kampfe bis zur ersten Etappe der Wahl teil... genommen haben, nämlich jener, die die Unterschriften... gesammelt hatten. Die Wahl selbst möge jedermann minde... stens so einschätzen, als ob er sich zum Eintritt in... eine Schaustellung bemühen würde. Ein Führer... sei jeder, der arbeitet, denn die bevorstehenden zwei... Tage sind berufen, die Hauptstadt und in... weiterer Folge das Land zu befreien. Die... Reaktion fühlt die Bedeutung dieser Wahl, weil sie weiß... daß sie stürzen muß, gleichviel, in welcher Maste sie er... scheint. Redner befaßt sich hierauf mit dem Ministerpräsi... denten, der die Position Wolffs nun durch Ripka ein... nehmen lassen will, ein Mandat, welches dazu dien... en soll, die Juden irrezuführen. Mit solchen... Fälschungen mag es ihm vielleicht gelingen, in Genuß zu... rufen, hier aber gewiß nicht. Wenn der Ministerpräsi... dent Wolff wirklich als einen Schädling betrachtet... warum hat er den Municipalauschuß nicht... aufgelöst, als die Opposition gezwungen... war, auf ihre Mandate zu verzichten? Für die... Taten der Wolffpartei sei Bethlen verant... wortlich, weil sie nur durch seine Protektion bestehen... konnte. Bethlen habe die Konsolidierung nicht gefördert...

Der Zusammenbruch der Union Bühnen

Die ersten Tage des Konfortiumregimes. — Die Gläubiger der Union. Schwierigkeiten mit dem Orchester des Königstheaters. Das Repertoire der Konfortiumsleitung. — Entwirrungspläne.

In der Angelegenheit der frachartigen Zahlungs... einstellung bei der Theatergesellschaft „Union“ ist im... Laufe des heutigen Tages kein bedeutungsvolleres Mo... ment in Erscheinung getreten. Den Betrieb der vier... Theater hat das Schauspielerskonfortium... übernommen und die Sonntagseinnahmen wurden bereits... zu Teilzahlungen an die kleinen Leute des Perso... nals verwendet.

Der erste Tag des Konfortiums war nicht von... besonderem Glück begünstigt. Der schöne, warme Sonn... tag war dem Theaterbesuch nicht zuträglich und so wies... sen die Kassentrapporte nur spärliche Einnahmen aus... die noch verringert wurden durch den Entgang der... Einnahme im Innerstädter Theater, wo die Ab... endvorstellung wegen plötzlich eingetre... teter Krankheit Mlona Titkos' nicht abgehalten... werden konnte.

Die Nachrichten der Montagblätter, daß die Thea... ter dem Konfortium bis Ende Dezember übergeben... worden sind, entspricht nicht den Tatsachen. Das Re... gime des Konfortiums ist vorderhand nur ein... provisorisches, denn über die meritörische Ueber... gabe des Theaters kann erst endgültige Entscheidung... getroffen werden, wenn mit den Gläubigern ein Arran... gement zustande gebracht sein wird. Die Gläubiger... der Union sind:

1. Die Immobilienbank.
2. Die Hauptaktionäre Dr. Eugen Faludi, Oberregierungsrat Eugen Révész, Alexander Bá... ngyai und Berthold Baron.
3. Etwa 70 Gläubiger, die unter den verschie... densten Titeln Forderungen zwischen 5 und 35 Millionen... an die Union haben. Diese kleineren Schuldposten be... tragen insgesamt — die Steuern abgerechnet — 2100... Millionen Kronen.

Die Gesamtschulden der Union belaufen sich... auf 9 1/2 Milliarden Kronen. Hievon sind die... der Immobilienbank geschuldeten 50,000 Dollars auf... die Immobilien der Gesellschaft auf ersten Satz intabu... liert. Den Hauptaktionären schuldet die Gesellschaft... Summen, die die genannten Interessenten als Betriebs... kapital eingezahlt und sichergestellt haben. Die Forde...

sondern eher verhindert, es sei denn, daß die Konsolidierung... des einzelnen ein öffentliches Interesse wäre. Redner be... trachtet als öffentliches Interesse die Konsolidierung der... arbeitenden Gesamtheit. Die Demokratie sei die vollendete... Ordnung und so wie in den anderen Kulturländern, müsse... sie auch hier siegen. Gegen die von Haß erfüllten... uns umgebenden Länder werde nur die De... mokratie aufkommen. Zwietracht in die Reihen des... vereinigten Blocks zu bringen, werde dem Minister... präsidenten nicht gelingen, denn der Blod wird gemeinsam... siegen.

Die Bürgerpartei des XV. Wahlkreises... veranstaltet morgen, Dienstag, abends halb 9 Uhr im... Stefania-Kloster (früher Kolergerst) ein Parteifouper.

Städtische Neuigkeiten

\* Eröffnung einer neuen Schulanstalt für Mütter... und Säuglinge. Der Magistrat hat in einem separierten... Lokal der Rafosfalvaer Schule am Feldenplatz eine neue... Schulanstalt für Mütter und Säuglinge errichtet, die... gestern, Sonntag nachmittag, feierlich eröffnet wurde. Der... Leiter der hauptstädtischen Wohltätigkeitssektion, Ma... gistratsrat Andreas Liber übergab die neue Anstalt zur... Verwaltung an den Landes-Stefanieverband. Zu Namen... des Verbandes übernahm der geschäftsführende Direktor... Ludwig Keller die neue Anstalt und sagte dem Magistrat... für seine Fürsorge innigsten Dank. Der Magistrat, sagte er... verdiene die vollste Anerkennung, weil er kein Opfer scheue... den Säuglingschutz in der Hauptstadt auf ein Niveau zu... erheben, welches auch im Auslande nur selten anzutreffen... ist. Es ist dies die 17. Schulanstalt in der Hauptstadt. Nach... der feierlichen Uebergabe versammelten sich die Mütter und... werdenden Mütter im Turnsaale der Schule, wo der Chef... arzt des Stefanieverbandes, Dr. Alexander Fekete, einen... belehrenden Vortrag hielt. Nach dem Vortrage deklamirte... Bözöke Gál, während Ferdinand Hartmann humoristi... sche Vorträge hielt. Während des Vortrages wurden die... von den Müttern mitgebrachten Kinder in einem anderen... Lokal bewirtet.

\* 50jähriges Jubiläum des Kanolder-Institutes. Das unter Leitung der barmherzigen Schwestern stehende... Kanolder-Institut feiert am 21. d. das Jubiläum seines... halbundertjährigen Bestandes. Die Feierlichkeit beginnt... früh 9 Uhr mit einer vom Fürstprimas Johann Csérnoch... gelebrierten Festmesse. Hierauf folgt die feierliche Entbil... dung der Gedentafel und eine stille Messe. Nach den kirch... lichen Zeremonien findet eine festgeneralversammlung statt... der Turnspiele der Anstaltszöglinge folgen. Nachmittags... vier Uhr finden die Feierlichkeiten, die mit einer Maian... dacht eingeleitet werden, ihre Fortsetzung. Unterhaltende... Vorträge werden das Fest beschließen. Gewesene Zöglinge... der Anstalt werden zur Feier auch auf diesem Wege freund... lichst eingeladen.

ungen der Hauptaktionäre waren ursprünglich auf... ersten Satz vorgemerkt. Als jedoch der Kredit bei der... Immobilienbank angefordert wurde, ist diesem Institut die... Vormerkungspriorität eingeräumt worden. In der... Priorität der Immobilienbank ist übrigens einer der... ernstesten Sanierungsversuche gesche... tert. Kultusminister Graf Klebelsberg sagte näm... lich das Schicksal von vier Theatern als Angelegenheit... der nationalen Kultur auf und war bemüht, eine... Sanierungsaktion einzuleiten. Er unterhandelte... denn auch mit der Finanzinstituts-Zentrale... wegen eines der Union zu gewährenden Kredits und... dieses Institut war auch bereit, den angeforderten Sa... nierungskredit zu gewähren, trat jedoch von... der Transaktion zurück, als sich ihr keine Mög... lichkeit bot, für die zu gewährende Kreditsumme eine... Vormerkung auf ersten Satz zu erlangen.

Bei einem der notleidenden Theater hat sich dem... konfortialen Betrieb heute das erste und sehr... ernste Hemmnis in den Weg gestellt. Das Kö... nigstheater wird nämlich morgen, Mittwoch, die... Premiere der Reuueoprette „Régi jó Budapest“ ver... anstalten und sowohl die Leitung, wie die Künstler sind... hinsichtlich des Kassenerfolges dieser Novität von den... besten Hoffnungen besetzt. Diese Hoffnungen sind nur... durch das Auftreten des Orchesters einigermassen... ins Schwanken gekommen.

Es handelt sich keineswegs um einen auf Speku... lation berechneten, inkollegialen Schritt der Musiker. Diese... armen Leute verlangen nämlich von der Kon... fortiumsleitung die Garantie, daß sie den ganzen Som... mer über ihre Sagen erhalten werden, ohne die sie ihre... Existenz der nächsten Zukunft gefährdet sehen. Nun... erschießen ihnen inmitten ihrer Daseinsorgen eine Hilfe, die... ihren Sorgen ein Ende zu machen berufen ist. Es ist... nämlich dem Orchester ein Engagementsantrag... gemacht worden, der die ganze Körperschaft... der Kinobühne „Kert-Mozi“ für die... ganze Sommersaison verpflichtet. Das... Konfortium ist selbstverständlich nicht in der Lage, dem... Orchester die verlangte Garantie zu bieten und sieht... andererseits das Billige des Vorgehens ein, welches das... Orchester angeht seiner Wahl zwischen Gage und...

Sagenlosigkeit zu beobachten genötigt ist. Das Bestreben der Konföderationsdirektion geht nun dahin, das Orchester bis zum 1. Juni zur Mitwirkung zu bewegen und wird bis zum Ablauf dieses Termins sich um die Aufstellung eines neuen, oder um die Engagierung eines anderen bestehenden Orchesters bemühen.

Inzwischen ist das Schauspielersensemble bemüht, die Kontinuität der Bühnenarbeit zu sichern und den Theatern anspruchsvolle Rollen zu erwerben. Das Königstheater erhält, wie gesagt, schon morgen, Mittwoch, in der Revueoperette „Régi jó Budapest!“ ihre Sommernovität. Das Theater der Jüngeren Stadt bereitet das französische Lustspiel „Odette nem tehet róla“ zur Ausführung vor und im Ungarischen Theater werden die Proben für die Premiere eines Lustspiels von Luigi Pirandello fortgesetzt. Das Luise Blaha-Theater endlich übergeht schon Samstag auf das Kabarettprogramm. In diesem Programm wird auch die Aufführung des klassischen Operetteneinakters „Die schöne Galathea“ von Franz v. Suppé enthalten sein, in dem die einzelnen Rollen Erzsi Péchy, Eugen Nádor, Géza Boross und Margit Viola spielen werden. Erzsi Péchy hat sich erdrosselt gemacht, in dieser Vorstellung, mit Rücksicht auf die Notlage ihrer Kollegen unentgeltlich mitzuwirken.

Im Interesse einer Entwirrung werden verschiedene Schritte unternommen. Von dem Resultat der Unterhandlungen mit den Gläubigern und dem Schauspielersensemble wird es abhängen, ob die bisherige Direktion die Geschäfte nach dem Konföderations-Interregnum weiterführen wird.

Der Präsident der Union Ladislaus v. Bethy ist an den Entwirrungsplänen ebenfalls mittätig. Aus Schauspielerskreisen erfährt man, daß sich zur Übernahme der einzelnen Unionbühnen neue Unternehmer mit separatem Geschäftsbetrieb gefunden haben.

### Theater, Kunst und Literatur

## Marie Orska im Renaissancetheater

Die große deutsche Bühnenkünstlerin Marie Orska kehrt Donnerstag, den 21. Mai, auf die Bühne ihrer früheren Triumphe, ins Renaissancetheater, zurück, in dessen intimen Rahmen ihre tiefe und feine verhaltene Kunst sich immer mit besonderem Glück betätigen konnte.

Das Renaissancetheater führt, mit Marie Orska an der Spitze der Wiener Kammerspiele, auch ein neues Stück vor: August Strindbergs wirkungsvolles Passionspiel „Diern“, welches bei dieser Gelegenheit zum ersten Male auf einer Budapester Bühne erscheinen wird. An den zwei anderen Gastspielabenden wird Marie Orska in dem Sensationspiel Strindbergs „Rausch“ auftreten.

Die Reihenfolge der Orska-Vorstellungen ist die folgende:

- Donnerstag: „Rausch“.
- Freitag: „Diern“.
- Samstag: „Rausch“.

Die Kartenpreise sind mäßiger als die gewohnten Gastspielpreise.

§ (Kön. Oper.) Sonntag nachmittag gelangte im Opernhaus als Jugendvorstellung Wagners „Parsifal“ zur Ausführung. Obwohl das „Werbefestspiel“ die musikalische, ästhetisch-philosophische Fassungskraft der meisten der jugendlichen Zuhörer sicherlich überschreitet, kann man gutheißen zustimmen, daß die Direktion im Rahmen dieser Jugendausführungen, denen sicherlich eine große erzieherische Kraft innewohnt, Meisterwerke der dramatischen Kunst, womöglich der klassischen, zur Ausführung bringt. Die gestrige Reprise des Werkes brachte neben den bewährten Gestaltungen der Herren Gábor (Parsifal), Kálmán (Gunnemann) und Dr. Pogány (Klingsor), Frau Ella Remény als neue Vertreterin der Kundry. Die Musik der Gestalt vermochte Frau Hajelbec überzeugender zu vermitteln, ihr Bestes bot Frau Remény in den leidenschaftlich durchgeführten Szenen des Blumengartens, in denen das schöne Organ der Künstlerin und ihre ausdrucksvolle Deklamation zu voller Geltung kamen. In dem dichtbesetzten Hause löste die vom Kapellmeister Tette mit Künstlerhand geleitete Ausführung tiefe Ergriffenheit und vielen Beifall aus.

§ (Philharmonisches Konzert.) Mit der herzlichsten Feier eines freudigen Wiedersehens setzte heute der letzte diesjährige philharmonische Abend ein. Vom stür-

mischen, minutenlang anhaltenden Jubel des ausverkauften großen Redoutensalles begrüßt und von enthusiastischer Damenhand mit duftendem, reichem Blumenregen bedacht, nahm der aus Amerika heimgekehrte Ernst v. Dohnányi den Platz am Flügel ein, um in der Wiedergabe des Beethoven'schen G-dur-Konzertes abermals einen nunmehr fast ein halbes Jahr mit Bedauern vermiedenen beglückenden Beweis seiner von vornehmstem Adel, feinstühligster Empfindungsmäßigkeit und souveräner technischer Meisterschaft getragenen Kunst zu liefern. Das begleitende Orchester fand in Herrn Rékai einen umsichtigen Leiter. Den übrigen Teil des Abends füllte Beethoven's „Neunte“, durch Dohnányi mit liebevoller Hingebung gebeitet, von der prächtigen Künstlergarde unserer Philharmoniker und den ausgezeichneten Chormassen der Palestrinabereinigung zu eindrucklichster Wirkung gesteigert. Das Soliquartett war der bewährten Künstlergarde der Damen Rella und Basilides, sowie der Herren Pataky und Szende übertragen. Es herrschte die ganze Abend hindurch gehobene Feststimmung, die auch am Ende des Konzertes in begeistertsten Ovationen für Dohnányi in Erscheinung trat.

§ (Königstheater.) Die Direktion der Hochschule für Musik veranstaltete gestern ein öffentliches Konzert mit den Schülern der Kammermusikklasse, die an den Herren Professoren Wolf Schiffer und Leo Weiner zwei ausgezeichnete berufene Leiter und Erzieher haben. Eine Violinsonate von Mozart fand durch den vortrefflichen Geiger Georg Hannover und den hochmusikalischen Pianistin Stefan Kovács (Professor Weiner) eine so vortreffliche Interpretation, daß diese selbst hochgepumpte Erwartungen befriedigte. Ebenso vortrefflich gelangte ein Streichquartett von Haydn durch die Schöpfung Hannover, Gellert, Lehner und Bergner (Professor Schiffer) zu einer künstlerisch reifen Wiedergabe. Zwischen beiden Werken brachte das erwähnte Quartett als Novität ein Streichquartett in A moll des Kompositionsschülers Matthias Scheiber (Prof. Zoltán Kodály) zur Ausführung. Es ist das Werk eines unjünglich sehr begabten jungen Musikers, den wir indes leider bereits den viel zu früh Verstorbenen zählen müssen. Das Räuspern und Spucken seines Meisters hat der junge Mann, dessen Talent ein besseres Schicksal verdienen würde, schon gründlich erlernt. Das Quartett weist jede Spur von Individualität auf, ist auch mit einer gewissen Sorgfalt, ja mit Raffinement gearbeitet, aber es zeigt fast durchwegs jene gewalttätige, unheimliche und einmal feindselig klingende Harmonik, jene gepreizte Melodiebildung und eine widerwärtige Häufung von Notaphonien, die das Kennzeichen jener Moderne sind, die den Mangel von Gesetzmäßigkeit, Stil, Erfindung, Gemüt und Phantasie durch das leicht erkennbare Rüstzeug von Regellosigkeit ersetzt. Trotzdem glauben wir, daß Matthias Scheiber, der zweifellos auch Musik in sich hat, den Weg zur Natur wiederfinden werde.

### Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

\* Freitagabend findet im Nationaltheater die Erstaufführung des dreitägigen Schauspiel „A névelten hajó“ von Suttón Vane statt. In den Hauptrollen sind Arpad Dóry (Thompson), Emilie P. Márkus (Frau Clineben-Banks), Julius Gál (Vingler), Franz Kiss (Prior), Géza Abonyi (Duke), Marie K. Hegyesi (Frau Mitgel), Marie Radó (Anna), Theodor Uray (Senny) und Béla Mihályi (Scrubby) beschäftigt. Die Novität ist von Alexander Szevesi in Szene gesetzt und von Jolt Harfányi ins Ungarische übersetzt worden.

\* Der Erfolg von „Csirkefogó“ im Lustspieltheater äußerte sich auch gestern in einem vollen Haus, in beständigen Heiterkeitsausbrüchen und in immer wieder aufzuschlagenden Applausstürmen, sowie in zahlreichen Hervorrufen der Darsteller. Mit der ausgezeichneten Künstlergarde des Lustspieltheaters zusammen wurde auch der Autor herzlich gefeiert. Von der Poste Béla Szenes spricht jedermann als dem amüsansten Bühnenstück der letzten Jahre. Sicher ist, daß man seit vielen Jahren nicht so viel gelacht hat, wie während der Vorstellungen von „A csirkefogó“. Die höchst erfolgreiche Novität wird demnächst im Lustspieltheater Mittwoch und Donnerstag gespielt.

\* Fanny — Frida Gombahágyi. Im Lustspieltheater gelangt Dienstag und Freitag Jerome K. Jerome's prächtiges Lustspiel „Fanny és a cselédkérdés“ zur Ausführung. Die Rolle der Fanny wird die nunmehr vollständig genesene Frida Gombahágyi übernehmen.

\* Die zwei Abschiedsvorstellungen von Marie Orska im Hauptstädtischen Operentheater, Marie Orska wird heute, Dienstag, eine ihrer prächtigsten Rollen, die der Henriette in Strindbergs „Rausch“ („Mámor“) spielen. Ihre Partner werden sein: Otto Smoel, Rudolf Nicker und Rudolf Teubler. Spielleiter der Vorstellung ist der Direktor der Wiener Kammerspiele Siegfried Gejer. Mittwoch gelangt als Abschiedsvorstellung Bedekinds erschütterndes Sittendrama „Musik“ zur Ausführung mit Marie Orska als Klara.

\* Donnerstagabend „Nótás kapitány“ im Hauptstädtischen Operentheater. Im Hauptstädtischen Operentheater gelangt Donnerstagabend „Nótás kapitány“ zur Wiederaufführung. Emerich Farkas' beispiellos erfolgreiche Operette wird an diesem Abend zum hundertviertenmal gegeben. Die Hauptrollen spielen Erzsi Péchy, Irene Biller, Polette Mészáros, Tibor Galman, Andor Tolnay, Ludwig Ujváry, Koloman Zátory, Gerő Mály und Koloman Latabár.

Die Schauspieler Stanislawskys im Hauptstädtischen Operentheater beginnen ihr Gastspiel Freitag, den 22. Mai. Sie führen das Beste ihres Repertoires in der folgenden Reihenfolge vor:

- Freitag, den 22. Mai: Tschichow's „Der Kirchgarten“.
- Samstag, den 23. Mai: Gorkis „Nachtasyl“.
- Sonntag, den 24. Mai, nachmittag: Dostojewskys „Dorf Stepanitschikow“.
- Sonntag, 24. Mai, abend: Tschichow's „Onkel Wanja“.
- Montag, den 25. Mai: Gogols „Seraim“.
- Dienstag, den 26. Mai: Euripides' „Medea“.
- Mittwoch, den 27. Mai: Ibsens „Die Frau vom Meer“.
- Donnerstag, den 28. Mai: Rabindranath Tagore „Der König in der Dunkelkammer“.

Karten für sämtliche Vorstellungen können ohne Vorverkaufsgeld bereits gelöst werden.

\* Fragen Sie Ihren Verwandten, Bekannten, Freund, Nachbar, wie ihm „Dolly“ im Stadttheater gefallen hat.

\* Operettenwettbewerb zu billigen Preisen. Sehen Sie sich „Dolly“ im Stadttheater an. Die nächsten Aufführungen finden Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag abend statt.

\* Heute, Dienstag, abend gelangt im Stadttheater die erfolgreiche Operette „Dolly“ zur Aufführung.

\* Beachten Sie auf den Sitzplätzen die Sitzpreise des Stadttheaters. Auffrischung von „Gyimesi vadvirág“ im Stadttheater. Das preisgekürzte Gesangsensemble Stefan Géczy's „Gyimesi vadvirág“ gelangt Freitag, den 22. d., im Stadttheater in neuer Einstudierung und mit vortrefflichen Darstellern zur Aufführung. Mit dem Kartenverkauf haben die Kassen des Stadttheaters und die Kartenbureauz bereits begonnen.

\* Gastspiel Piccaver. Die Direktion der Wiener Staatsoper ist mit dem Stadttheater endgültig übereingekommen und hat das Gastspiel Piccaver's definitiv für den 8. und 10. Juni festgesetzt. Die gelösten Karten sind in der Reihenfolge der Aufführungen, also die für den 18. d. gelösten Karten für den 8. Juni, die für den 20. d. gelösten Karten für den 10. Juni (zu „Nigolotto“, beziehungsweise zu „Tosca“) gültig. Karten können an der Kasse des Stadttheaters und in den Kartenbureauz gelöst werden.

\* Das Wochenrepertoire des Renaissancetheaters hat eine Aenderung erfahren und gestaltet sich nun folgendermaßen: Donnerstag „Rausch“ (Gastspiel Marie Orska); Anfang halb 8 Uhr. — Freitag „Diern“ (Gastspiel Marie Orska); Anfang halb 8 Uhr. — Samstag „Rausch“ (Gastspiel Marie Orska); Anfang halb 8 Uhr. — Sonntag nachmittag „Az arnyhalász“; Anfang halb 8 Uhr. — Sonntag abend „Majusi muzsika“; Anfang halb 8 Uhr.

\* Emerich Farkas' „Majusi muzsika“ heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, bei hohen Sommerpreisen im Renaissancetheater.

\* Das lachende Ungarn wird auferstehen von Mittwoch an im Königstheater gelegentlich der Aufführungen der Revue-Operette „Régi jó Budapest“.

\* „A két krajcáros zsemlye“ — „Die Zweikreuzerzsemmel“, zwanzig ausgezeichnete Gesangs- und Tanznummern, hundert Wige und unzählige lebenswichtige Szenen erhält das Publikum in der sensationellen Revue-Operette „Régi jó Budapest“ des Königstheaters. Premiere: Mittwoch.

\* Bronislaw Hubermans zweiter Violinabend findet nicht heute, sondern am 27. d. statt. Der Meister hält seinen für heute angekündigten Orchesterabend aus technischen Gründen als Soloband am 27. d. mit folgendem Programm ob: Tartini: Teufelsteller; Schubert: Phantasie; Bach: Präludium und Fuge; Tschakowsky-Konzert; zwei Chopin-Walzer; Paganini: Clochette. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. (Sarmontia.)

### Sportnachrichten

## Tourist Trophy

Sieger Walter Delmár.

In Anwesenheit des Reichsverwesers Nikolaus v. Horthy und sämtlicher Notabilitäten des Kön. Ungarischen Automobilklubs, sowie einer mehrere zehntausend Köpfe zählenden Zuschauermenge ist Sonntag bei herrlichem Sommerwetter der Kampf um das zweite ungarische Tourist Trophy in den Diner Bergen ausgetragen worden.

Walter Delmár, der Meisterführer des ungarischen Automobil- und Motorradrennens, ging aus dem hartnäckigen Kampf, den er gegen Rupert Karner, den ausgezeichneten österreichischen Motorradfahrer, vom Start bis zum Ziel geführt hat, mit einer Rekordzeit von 4 Stunden, 12 Minuten und 16 Sekunden als Sieger hervor. Es war das schönste und spannendste Rennen, das bisher auf ungarischem Boden ausgefochten wurde und sein Ausgang darf die ungarischen Sportfreunde mit gerechtem Stolz zerschauen.

Als wir Sonntag die Eventualitäten des Rennens behandelten, bezeichneten wir das zweite ungarische Tourist Trophy als ein offenes Rennen; heute können wir es schon geteilt haben, daß wir vor den beiden österreichischen Konkurrenten Leopold Dierl und Rupert Karner ziemlich Respekt hatten und zusehend fragten, ob unsere Führer das gleiche Training hinter sich haben wie die beiden ausgezeichneten Österreicher. Zu unserem größten Bedauern stieß Leopold Dierl Samstag nachmittag ein schwerer Unfall zu, indem er gelegentlich eines Motorrad-Zusammenstoßes den Fuß brach. Es blieb also nur Rupert Karner, der die österreichischen Farben verteidigen sollte. Ihm standen nun drei vorzügliche ungarische Führer: Walter Delmár, Dr. Paul Feledy und als neue Größe Andor Gál gegenüber.

Schon in der ersten Runde übernahm Feledy die Führung, 30 Sekunden nach ihm lag Karner, weitere 10 Sekunden zurück Delmár und etwas verpölet Gál. Schon in der zweiten Runde erleidet die Maschine Gál's einen Kolbenstangenbruch und Gál muß aus dem Rennen scheidet. Feledy gewinnt von Runde zu Runde Vorteil, Karner und Delmár folgen in dieser Reihenfolge. In der achten Runde kommt Karner vor. Delmár folgt ihm, Feledy bleibt ganz zurück. Nach kurzer Zeit erfährt man die traurige Nachricht, das Benzrohr der Maschine Feledy's sei gebrochen und der Fahrer habe das Rennen aufgeben.

**Absoluter Sieger**  
im ersten und zweiten  
ungar. Tourist Trophy  
ist das  
**Sunbeams-Motorrad**  
mit welchem WALTER DELMÁR  
den Zeitrekord von 4 St. 12:16 erreicht hat.  
Das Sunbeams-Motorrad ist auch auf Raten erhältlich bei  
Hungaria Autosalon, Budapest, VI. Andrássy-ut 67. Tel. 145-90

**Singhoffer Ágoston**  
v. udvari halászmester a  
**Stefánia kioszkban**  
Stefánia-ut (v. Kollegerszky) naponta  
**halászlét főz**  
64 kettős halkülönlegességeket készít. — Izletes magyar és francia konyha. — Ursági faszorok. — Sörök.  
**KATONAZENE**  
H. Friesay Richárd  
k. u. n. gy. vezetésével



Gruppe: BSC, MJC, Vén fiuk und WC wird morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr in der Aula der Technischen Hochschule ihre Vorkämpfe absolvieren.

Radsfahren

Das vom RAC veranstaltete Eröffnungs-Radsfahrmeeting fand vor einem großen Publikum auf der Millenniumsportbahn statt. Die Hauptattraktion war der Bol d'or-Wettkampf, der mit dem unerwarteten Siege Josef Sági endete.

August Schaffer und Anton Welt, die beiden besten österreichischen Radsfahrer, werden an dem Donnerstag, 21. d., auf der Millenniumsportbahn stattfindenden ersten internationalen Radsfahrmeeting teilnehmen.

Pferdesport

Budapester Rennen

Der erste Millenniumspreis auf der neuen Rennbahn

1. Montalto, 2. Réponse, 3. Csavargó II.

Es war beinahe so wie in den guten, alten Friedenszeiten. Ganz Budapest — nämlich wer etwas ist in dieser Stadt und sogar die, die sich für etwas halten — war zum Millenniumspreis erschienen.

Ran sah herrliche Toiletten, die von den Damen anmutig oder schick getragen wurden, wie es nur die Budapesterinnen zu tun vermögen.

Tausende und Abertausende versammelten sich am Sattelplatz, als die acht Cracks des großen Preises zur Parade herumgeführt wurden; die meisten Anhänger fand hier Réponse, die vierjährige Stute des Gestüts Lesvár, die auch als Favorit zum Start geführt wurde.

Nach drei mihlungenen Versuchen gelang der Start gut. Montalto führte im Stummeltempo vor Réponse und Xiphias; Oktondi hinten. Dieses Bild änderte sich nur am Ende der kurzen Biegung, wo Réponse die Führung übernahm.

1. Rennen. A. Meliks Konóka (Scheibal) Erstes, Sárghám (Martinek) Zweites, Vergère (L. Szabó II) Drittes. Unplaciert: Mohrenkönig, Pomonna, Panklikás, Princeß Fénia.

2. Rennen. Fürst Hohenlohe-Dehringens Jack (Ludwig Szabó II) Erstes, Ostario Zweites, Kürtös (Koják) Drittes. Unplaciert: Citra, Pazzo. Mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes.

3. Rennen. Graf V. Richs Montalto (Gutai) Erstes, Réponse (L. Takács) Zweites, Csavargó II (Ludwig Szabó II) Drittes. Unplaciert: Agras, Vogen, Xiphias, Oktondi, Tandi. Mit Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes.

4. Rennen. Graf J. Meráns Heimchen (Rajcsik) Erstes, Korbán (Stenak) Zweites, Delila (L. Balázs) Drittes. Unplaciert: Sana, Vikicz, Magyarán, Donna Sol, Krusfi.

5. Rennen. Graf V. Richs Bedouine (Gutai) Erstes, Muffi (Scheibal) Zweites, Coetke (Koják) Drittes. Unplaciert: Kelpész, Einbad, Bialogénn, Saubignon, Kriári Pafa, Sári bíró, Andromeda.

6. Rennen. Graf Kestelich Phrone (L. Szabó II) Erstes, Embona (Martinek) Zweites, Planéta (L. Szabó) Drittes. Unplaciert: Kesheló, Boalnas, Raquette, Madch, Kenevörök II. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes.

Heute, Dienstag, am sechsten Tage des Raimestines, ist das Biennialzuchtrennen als chief event des Tages angesehen. Man erwartet ein gutes Fest. Die meisten Chancen werden Koppány, Kogketer, Kustos und Boglár

zum Start tragen. Voraussichtlich werden sie auch in dieser Reihenfolge das Ziel passieren. In den übrigen Rennen des Tages erwarten wir die folgende Einläufe:

- 1. Dagoret—Sirocco—Pignouf.
2. P'Alface—Korbán—Paraszt.
3. Koppány—Kogketer—Kustos.
4. Pompadour—Kám várj!—Boróka.
5. Kesheló—Embona—Párhány.
6. Dukát—Nephtis—Pezikém.

Offener Sprechsaal.\*)

Gálos Kálmán szül. felsővattai Vattay Emma úgy a maga mint Kálmán fia, az elhunyt testvérei, egész gyászabborult rokonsága és jóbarátai nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy forrón szeretett férje

Gálos Kálmán

m. kir. kormányfőtanácsos az Idegenforgalmi r. t. és az Egisz r. t. vezérigazgatója

folyó hó 17-én Balatonfüreden, életének 54., boldog házasságának 21. évében csendben elszenderült.

Drága halottunk hült tetemét szerdán, e hó 20-án, délelőtt 1/211 órakor fogjuk a Kerepesi temető halottasházából a róm. kath. egyház szertartása mellett nyugalomra helyezni.

Aldás és béke hamvaira.

Az Idegenforgalmi és Utazási Vállalat r. t. (Menetjegyiroda) igazgatósága és felügyelőbizottsága mély fájdalommal jelenti, hogy érdemduis vezérigazgatója

Gálos Kálmán

ur magy. kir. kormányfőtanácsos

az intézet alapítója és igazgatósági tagja, a hazai idegenforgalom fejlesztésének szentelt és alapvető sikereiben gazdag életének 54-ik évében, folyó hó 17-én Balatonfüreden csendesen elhunyt.

Nagynevű halottunkkal sirba száll a magyar idegenforgalom megeremítője és a menetjegyirodai szaknak Európaszerte elismert legkiválóbb egyénisége, aki több mint 25 évi fáradhatatlan munkásságával, páratlan invenciójával és lelkes hazafiságával osztatlan elismerést vívott ki magának és intézetének világszerte.

E hó 20-án, szerdán délelőtt 1/211 órakor temetjük a róm. kath. egyház szertartása mellett a Kerepesi-temető halottasházából.

Emléke örökké fog lelkünkben élni és művét az ő szellemében fogjuk folytatni.

Budapest, 1925 május 18.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Belehrung Unterhaltung Spannung

für verwöhnte Ansprüche, dauernden nachhaltigen Wert hat die „Wochen-Ausgabe“ des Neuen Wiener Tagblattes.

Az Idegenforgalmi és Utazási Vállalat r. t. (Menetjegyiroda) tisztviselőikara megrendülve jelenti, hogy szeretett vezérigazgatójuk

Gálos Kálmán

m. kir. kormányfőtanácsos

hirtelen elhunyt. A tisztviselőkar elhunyt főnökében a gondoskodó és megértő embert siratja és a vezért, aki munkájukban, a hazafias célok kitűzésében és feléjük való lelkesült törekvésében mintaképük volt.

Budapest, 1925. május 18.

Az „Egisz“ Egyesített Gyógyfürdők, Ingatlan és Szálló R.-T. úgy a saját mint az alábbiakban felsorolt leányvállalatai nevében fájdalommal tudatja, hogy vezérigazgatójuk

Gálos Kálmán

m. kir. kormányfőtanácsos vasárnap hajnalban 54 éves korában Balatonfüreden hirtelen elhunyt.

Halála nem csak annak a kiváló gazdasági férfinak elmulását jelenti, aki intézetünk országszerte ismertté és becsületté tette, hanem azé az előkelő gondolkodású, nobilis embernek is, aki vonzó egyéniségevel és kiváló képességeivel a legszebb körben szerzett értékes kapcsolatokat intézetünknek.

Teste elpihen, de alkotásai örökké, fognak élni!

Budapest, 1925. május 18. Balatoni Yachtéplő Rt., Nautica Motorhajógyár Rt., Balatonmenti Fürdők Rt., Parkváros Rt., Svábhegyi Fogaskerekű Vasut Rt., Keszthelyi Szanatorium Gyógyfürdő Rt., Lloyd Film Rt., Lloyd Hirdető Vállalat Rt.

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Muzzenai-körút 17. szám.

Szabászati és varrótanfolyam

urihölgyeknek könyvű módszerrel „HELMA“ női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. S. Üzleti órák 10-4.

ROHRPOST C. Aug. Schmidt Söhne, Hamburg 21.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and page numbers.

és Utazási  
gyiroda) tiszt-  
jelent, hogy

almán

tanácsos

nyit főnökében  
5 embert siratja  
ukban, a haza-  
s feléjük való  
intaképük volt,  
munka öröm  
yek dicsőségét  
minden cseleke-  
ne a tiszta jó  
ezentul szinte

18.

Gyógyfürdők,  
gy a saját  
elsorolt leány-  
ommal tudatja,

almán

tanácsos

éves korában  
elhunyt.  
k a kiváló köz-  
alását jelenti,  
te ismertté és  
azé az előkelő  
bernek is, aki  
kiváló képes-  
et szerzett ér-  
tetünknek.

otásai örökké,

18.

Nautica Motor-  
ti Fürdők Rt.,  
Fogaskerekű  
atorium Gyógy-  
Lloyd Hirdető

Tafelbestecke

ador

körut 17. szám.

tanfolyam

dszerrel

A 66

OST

öhne, Hamburg 21.

ng

Verlangen. —  
: Ku. 24.000  
e 22.

**Női kalapok**  
nagy választékban legolcsóbban  
**Friedmann** kalapgyárában  
kaphatók.  
Festés és alakítás a legdivatosabb formákra.  
Király-utca 8, az udvarban.

**BUTOR** leg-  
olcsóbban **RUBIN**-nál  
VII. ker., Wesselényi-utca 47.  
(Erzsébet-körut mellett.)

Sehr distinguierte, viel bereiste, elegante Dame mit perfekten  
französischen, italienischen, deutschen, rumänischen Sprach-  
kenntnissen, musikalisch, empfiehlt sich zu Herrn oder Dame  
**als Sekretärin  
oder Reisebegleiterin**  
Antwort an die Expedition des Neues Pester Journal  
unter „Dame distinguer 04“.

**Mihelyezzük pénzét!** ingatlanfedezetre  
heli 1 1/2% kamatra  
**BANKHAZ**  
Ulloi-ut 5. szám

Zwei elegante, glänzend eingerichtete, grosse  
**Gassenzimmer**  
auch für Zahnarzt, Arzt oder Advokaten  
geeignet.  
**per sofort zu vermieten.**  
V. Lipót-körut 4, III. St. 2-3. Lift. Telephon 69-69

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
kauft zu höheren Prei-  
sen als jeder andere  
vis-à-vis der Iheriesien-  
städter Kirche. Telefon.

**Ujonnan épült villa**  
4 szoba, hall, összes mellékhelyiségekkel, ház-  
mesterlakással, nagy kerttel. Istvánhegyi-ut 46/b  
**eladó vagy bérbeadó.**  
Telefon: 168-23

Lépcsőházi bejárata, nagyon elegánsan butorozott  
**2 nagy utcai szoba**  
fürdőszoba és esetleg konyhabasználattal uri házapárnak  
Eladó. II., Fő-utca 60, I. (Magánlépcső.)

**Belgrader  
Wirtschaftliche Nachrichten**  
Wochenblatt  
für Handel, Industrie, Bau- und Finanzwesen.  
Deutsche Ausgabe des bekannten,  
grössten wirtschaftlichen Blattes  
Jugoslaviens—Privredni Pregled.  
Probenummer gratis. Anzeigen finden beste  
Wirkung. Abonnement jährlich 200 Dinar.  
Administration: Belgrad, Dvorska 3.  
Postfach 74.

**Butort**  
hálókat, ebédlőket, szalongszobákat,  
turákat, seziónt, matracot, konyhát  
**hitelre**  
legolcsóbb készpénzáron kaphat  
**KROH VII., Akáca-utca 45. sz.**  
(Dob- és Wesselényi-utca között)

19-20 évesek  
**AUTOBUSZT**  
KERESEK SCHÄFFER,  
Kazinczy-utca 51

# Volkswirtschaft

## Die Umsatzsteuerreform und die Fabriksindustrie

Von Louis Augenfeld, Präsident des Budapester Ledergrössistenvereins

Aus der jüngsten großen Parlamentsrede des Herrn Finanzministers erfuhr die Öffentlichkeit die überraschende Mitteilung, daß nicht, wie in Handelskreisen allgemein verbreitet war, das Finanzministerium, sondern die Fabriksindustrie der Verwirklichung der für die Existenz des Handels unauflösbaren Reform des Umsatzsteuergesetzes ernstliche Hindernisse in den Weg legte.

Die Bedenken der Industrie lassen sich nach authentischen Äußerungen aus diesen Kreisen in folgende Punkte fassen: 1. daß durch das ins Auge gefasste Pauschalssystem der Fabriksindustrie die größte Last aufgebürdet würde, insbesondere würden sich ihre Außenstände und dadurch ihre Risiken um den zu pauschalierenden Schlüssel von 6-8 Prozent erhöhen; 2. daß die Erhöhung der Verkaufspreise der Produktion der Industrie abträglich wäre; 3. daß sämtliche Lasten der Kontrolle auf die Industrie überwälzt würden; 4. daß die Großindustrie, welche gleichzeitig Halb- und Ganzfabrikate herstellt und bisher die Zwischenumsatzsteuer ersparte, dieses Vorteiles verlustig ginge.

Was nun Punkt 1 betrifft, so widerspricht die Behauptung, daß die einmalige Einhebung der Umsatzsteuer der Industrie übergroße Lasten aufbürdet, den Tatsachen. Wenn von einer größeren Last gesprochen werden darf, so wird diese ausschließlich und ganz allein nur vom Importhandel getragen, wie denn auch die Position der Industrie durch die einmalige Einhebungsart in keiner Weise berührt wird. Die Umsatzsteuer wird bekanntlich überwölzt und ist vom Verkäufer erst nach Eingang abzuführen, so daß von einer Belastung der Industrie überhaupt nicht gesprochen werden kann. Allerdings muß im neuen Umsatzsteuergesetz die bisherige widersinnige Verfügung, wonach schon bei Einhandigung von Wechseln die Umsatzsteuer zu entrichten ist, unbedingt eliminiert werden, doch muß andererseits objektiverweise zugegeben werden, daß bei den derzeitigen finanziellen Verhältnissen die einlangenden Rinnessen im Portefeuille nicht liegen bleiben, sondern rasch zu Begebung gelangen, so daß auch bei dieser die Abstattung der Umsatzsteuer in der Regel — mit Rücksicht darauf, daß die Fabriksindustrie nur einmal im Monat Umsatzsteuer abzuführen hat — erst nach Eskontierung, also nach dem der Verkäufer die Umsatzsteuer schon in Empfang nahm, erfolgt. Während also die Fabriksindustrie die Umsatzsteuer im großen Ganzen erst abführt, nachdem sie hiefür den Betrag vom Käufer, respektive vom Eskompteur schon empfangen haben, Importeure nach den von ihnen zur Einfuhr, respektive zur Ver Zollung gebrachten Waren die Umsatzsteuer aus Eigenem vorzustrecken, was bei dem in Aussicht stehenden Schlüssel tatsächlich eine äußerst starke Belastung darstellt, die sie indes gerne auf sich nehmen, weil sie dadurch ihre Existenzmöglichkeit zurückzuerlangen hoffen.

Wie aber unter solchen Umständen die Fabriksindustrie von einer größeren Belastung sprechen kann, ist ganz unverständlich. Eine größere Belastung erfährt lediglich der Importhandel, denn die Außenstände der Fabriksindustrie erfahren durch die größere Umsatzsteuer eine scheinbare Erhöhung, während sich der Außenstand der Importeure durch die von ihnen aus

Eigenem vorgelegte Umsatzsteuer effektiv erhöht, mithin die Fabriksindustrie zu einer Klage am allerwenigsten Ursache hat.

Das zweite Gravamen, daß die Erhöhung der Verkaufspreise die Position speziell der Fabriksindustrie beeinträchtigt, ist leicht zu widerlegen. Es ist unbestreitbar, daß die Umsatzsteuer den Konsum beeinträchtigt, worunter indes Industrie und Handel ganz gleichmäßig leiden, doch ebenso unbestreitbar ist, daß die geplante neue Einhebungsart der Umsatzsteuer, welche, das kann nicht oft genug laut gesagt und wiederholt werden, den Konsumenten auch nicht um den Bruchteil eines Sellers mehr belasten wird, die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie in keiner Weise ungünstig beeinflussen wird. Im Gegenteil wird die heimische Industrie durch die sogenannte Ausgleichbelastung für importierte Waren einen erhöhten Schutz erfahren, dessen sie bisher nicht teilhaftig war und durch welchen ihre Konkurrenzfähigkeit nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern gesteigert erscheint, ganz abgesehen davon, daß im Rahmen des Gesetzes auch ihre Exportchancen durch Rückverstattung vorbezahlter Umsatzsteuer gehoben werden wird.

Der dritte Punkt verdient ein stilles Lächeln: die sämtlichen Lasten der Kontrolle würden auf sie — die Fabriksindustrie — überwölzt werden? In Wirklichkeit wird die Kontrolle beim Erzeuger nur wie bisher und nicht um ein Haar anders gepflogen werden, wie denn auch das neue Gesetz diesfalls für die Fabriksindustrie keine neue oder erschwerende Kontrolle vorsehen wird. Es scheint, daß die Fabriksindustrie der Kaufmannschaft — mit Ausschluß der Importeure — neidet, daß sie von der mehr als lästigen Kontrolle befreit werden soll, und das scheint sie ihr nicht zu gönnen.

Was nun den vierten Punkt betrifft, daß die Großindustrie, welche gleichzeitig Halb- und Ganzfabrikate herstellt und bisher die Zwischenumsatzsteuer ersparte, dieses Vorteiles verlustig ginge, so bekennen wir ganz offen, daß das Bestreben des Handels tatsächlich dahin geht, im Interesse der Konkurrenzfähigkeit auch der kleineren Elemente, daß die Großindustrie nach der jetzt geplanten Einhebung das bisher genossene Privilegium, durch welches die heimische Industrie in empfindlicher Weise geschädigt wurde, nicht weiter genieße. Es geht einfach nicht an, daß eine Kleiderstoff- oder Lederfabrik auch Kleider und Schuhe erzeuge, ohne nach dem verwendeten Material ebenso Umsatzsteuer zu zahlen, wie der Kleider- und Schuhfabrikant. Bisher genoss der Fabrikant das Privilegium, die Ganzprodukte um die Umsatzsteuer billiger herstellen zu können, wodurch er selbstverständlich nicht nur große materielle Vorteile genoss, sondern auch jede Konkurrenz schlagen konnte. Wenn irgendwo, gilt hier der Satz: gleiches Recht für alle. Wer Kleider und Schuhe erzeugt, soll nach dem verwendeten Material Umsatzsteuer bezahlen, ob er das hiefür erforderliche Material selbst erzeugt oder kauft, damit auch der letztere im Kampf um das Dasein bestehen kann.

Aus all dem geht klar hervor, daß die Einwendungen der Fabriksindustrie einer ersten Kritik nicht standhalten können und hofft der Handel mit größter Bestimmtheit, daß das Zustandekommen der Umsatzsteuerreform umso weniger durch haltlose Beweggründe vereitelt werde, als es sich um Sein oder Nichtsein der ungarischen Importeure und Großhändler handelt.

### Von der Börse.

Flauere Tendenz. — Geschäftslosigkeit.

Der Effektenmarkt versumpft immer mehr und die Kurse sinken immer tiefer. Heute waren es für Wiener Rechnung vorgenommene stärkere Abgaben in Ung. Kreditaktien, die den Markt infizierten. Vom Institut selbst und auch von anderer Seite versuchte namhafte Interventionen waren nicht imstande, den Kursrückgang zum Stillstand zu bringen, insbesondere da sich auch die hiesige Kontermine des Papiers bemächtigte und durch Leerabgaben bemüht war, auf die Kursgestaltung einen Druck auszuüben. Von der Kreditaktie ausgehend, wurde nahezu der ganze Markt in Mitleidenschaft gezogen, denn von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, gab es heute nur mehr oder minder empfindliche Abschwächungen. Dabei war der Verkehr ein ganz geringfügiger, eine ganze Reihe von Effekten kam überhaupt nicht in den Handel, die Kursstufen wiesen große Lücken auf und erst in den letzten Minuten der Börsezeit wurden zahlreiche Kurse festgestellt, ohne daß es in den betreffenden Effekten zu Abschlüssen ge-

kommen wäre. Auf der schwarzen Tafel wurde dem Börsenpublikum zur Kenntnis gebracht, daß die Prämiens- und Stellagegeschäfte bis 12 Uhr erklärt werden müssen, damit sie dann von der Notie-

# Wamoser Gyula

cég

(IV., Váci-utca 7)

## kiárusít.

### Kelengyecikkek

minden elfogadható áron

### kaphatók.

rungskommission festgestellt werden. Die Spekulationslust ist aber derart unterbunden, daß es zu Prämien- und Stielagegeschäften überhaupt nicht kam.

Die Kursrückgänge betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 6, Kommerzbank 27, Realitäten 5, Vaterl. Sparr. 35, Ung. Affek. 275, Feniore 10, Bagel 14, Pannonia 50, Konfordinmühle 4, Budapest (ex Kupon 15) 3, Hungaria 10, Vittoria 6, Bauzit 7, Székvater 4, Kohlen 70, Nagybányos 4, Salgó (ex Kupon 30) 8, Athenäum 7, Pallas 17, Frankl 6, Ganz 85, Ganz Elek. 45, Hofferr 11, Láng 9, Raficer 70, Stahl 5, Levanic 4, Nova (ex Kupon 5) 3 1/2, Staatsbahn 8, Druft 11, Georgia 13, Glühlicht 13, Affienbier 6, Tem. Bier 10, Goldberger 6, Brasser 10, Gummi 23 1/2, Erhöht waren Wfir 6, Belgische 3, Auer 24, Phöbus 3.

An der Nachbörse trat eine gewisse Beruhigung ein, die Abgaben hörten auf und die Kurse konnten sich behaupten, teilweise auch geringe Aufbesserung verzeichnen. Es können die folgenden Kurse genannt werden: Ung. Kredit 366-367, Kommerzbank 940, Salgó 454, Ganz 2115, Nova 170, Georgia 260.

Vom Getreidemarkt.

Aufüg, geschäftlos.

Die letzten amerikanischen Berichte bleiben ohne Eindruck auf die Gestaltung der Tendenz der europäischen Konsummärkte, die in ruhiger, geschäftloser Haltung verharren. Dieselbe Geschäftslage und Ruhe kennzeichnet auch den hiesigen Markt, der auch unter dem Eindruck der guten Saatensandmeldungen steht.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veröffentlicht: Weizen, Dreib., 76 Mgr., 502,500 bis 505,000, 77 Mgr. 507,500 bis 510,000, 78 Mgr. 512,500 bis 515,000, Komitat Fejer, 76 Mgr. 500,000 bis 502,500, 77 Mgr. 505,000 bis 507,500, 78 Mgr. 510,000 bis 512,500, Roggen 430,000 bis 435,000, Futtergerste 320,000 bis 330,000, Hafer 420,000 bis 435,000, Mais 267,500 bis 272,500, Mele 225,000 bis 230,000, Hirse 260,000 bis 270,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Stabilität der ungarischen Krone erfuhr auch heute keine Unterbrechung, Zürich meldet den unveränderten Kurs von 0.007260, Amsterdam mit 0.0085, Berlin bezeichnet eine kleine Erhöhung von 5885 auf 5890, in Wien wurde die ungarische Devisen von 9970 auf 9974 hinaufgesetzt. Der Aufstieg des Pfund dauert an, in London mußten heute schon 4.85 1/2 (vorgestern 4.85) amerikanische Cents für 1 Pfund bezahlt werden und in Zürich besserte sich der Kurs von 2508 auf 2509. Die Pariser Devisen schwächte sich um weitere 5 auf 26.82 1/2, Schweizer Centimes ab. Die Ungarische Nationalbank setzte den Dollar um weitere 40 Punkte auf 71,280 herab und erhöhte die Mark um 10, Tschekokrone 5, Dinar 7 und Lire um 19 Punkte.

(Große Insolvenzen in der Hauptstadt.) Der allgemeinen traurigen Geschäftslage beginnen nun auch alte, als solid bekannte erste Firmen zum Opfer zu fallen.



Zögern?

Nicht wahr, das ist die Ursache sämtlicher Irrtümer, sämtlicher Enttäuschungen? Sie können sich sehr viele Enttäuschungen und Illusionszerstörungen ersparen, wenn Sie, so lange es noch nicht zu spät ist, die

CRÈME SIMON

gebrauchen. Auf die noch nasse Haut verwendet, verfeinert diese vorzügliche Toilette-Creme die zarten Linien des Damenanzichtes. Die vollkommen hygienische Wirkung dieser Creme (die sie für jede Haut verwendbar macht) erfrischt die durch das Alter und Sorgen erschlaffte Gesichtshaut, verfeinert, glättet, macht samtw weich, blendend weiss und rein den Teint.

Überall erhältlich.

Crème Simon, Puder und Seife Parfumerie Simon, 59, Faubourg St. Martin, PARIS.

len. So hat die seit Jahrzehnten bestehende Textilgroßhandlungsfirma Gustav Herka u. Söhne (Deaf Ferenc-utca 15) ihre Zahlungsunfähigkeit deklariert und bei dem Budapest Gerichtshof um Anordnung des Zwangsausgleiches außerhalb des Konkurses angefragt. Die Passiven der Firma, die sich mit dem Großhandel von Stoff-, Seiden- und Futtermaren beschäftigt, betragen etwas über zehn Milliarden Kronen. Ihre Insolvenz deklarierten ferner das ebenfalls seit Jahrzehnten bestehende Ungarische Warenhaus J. S. Goldberger (Rákóczi-ut 30) mit Passiven von 2892 Millionen Kronen, sodann das Modewarenhaus Ignaz Drechsler (Csalogány-utca 50) mit 828 Millionen Kronen Passiven und 345 Millionen Kronen Aktiven und das Weißwarengeschäft Guttmann u. Jónás (Ragocsi-utca 10) mit Passiven im Betrage von 736 Millionen.

Elegante Damenhüte

bei bequemen Ratenzahlungen im Hutsalon Tauszkyné Király-utca 18. III. Gebäude (Gozsdu-Hof)

(Der ungarische Ausschuss der internationalen Handelskammer) hielt dieser Tage unter dem Vorsitz Arthur v. Belatinys zur Vorbereitung des vom 21. bis 28. Juni stattfindenden Landeskongresses eine Generalversammlung. Der Präsident teilte mit, daß bei dieser Konferenz Dr. Gustav Gray den Ausschuss vertreten werde. Sekretär Dr. Tibor Chynulaj erläuterte hierauf das Programm des Kongresses.

Demnach wird der Kongress sich mit dem Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaues und mit wirtschaftlichen und juristischen Detailfragen befassen. Von besonderer Wichtigkeit dürften sich die Fragen der doppelten Besteuerung, der internationalen Vereinheitlichung der Schenkungs- und Erbschaftsteuer für das gewerbliche Eigentum, der Vereinfachung der Zollmanipulationen und der Kommunikation erweisen. Zu allen diesen Fragen werden auch Delegierte der ungarischen Fachkreise das Wort ergreifen. Die ungarischen Handels- und Gewerbetkammern und die größten Interessentenvereinigungen haben für den Kongress Klagenrate ausgearbeitet und eigene Delegierte entsendet. Auf

Amerikai Asthma-DOZ Asthmalin cigaretták Török József R. T. Gyógyszertára, Budapest, Király-utca 12. szám.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 15. Mai in Tausenden Kronen

Table with multiple columns (I, II, III, IV) listing exchange rates for various banks, industries, and commodities. Includes sections for Eisenwerke und Maschinenfabriken, Holzindustrie-Unternehmungen, and Zuckerfabriken.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

**Ausgang der internationalen Lage** unter dem Vorherrschen der Vorbereitung des von dem Landeskongress eine Präsident teilte mit, daß bei Graz den Ausschuss verlor Chula erläuterte Kongress.

Frei sich mit dem Problem eines und mit wirtschaftlichen Befassen. Von besonderem Interesse der doppelten Vereinbarung der Schiedsgerichtliche Eigentum, der Kommissionen und der Kommunikation werden auch Delegationen für den Kongress Delegationen entfernt. Auf

**Asthmalin** (Görv. védve) Mindenütt kapható! Gyógyszertár, Budapest, VI. Király-utca 12. szám.

**Chiuskurs.**

18	18	20
35	35	30.5
33	33	31

**Elektrizitäts-Unternehmung.**

10	10	9
1008	995	995
0.5	0.5	0.5
1024	1025	1024
81	86	85
118	118	118

**Olwerke**

59	62	59	63
----	----	----	----

**Waren u. Spiritusfabriken**

0.5	0.5	0.5
400	402	400
180	190	190
218	221	221
70	72	72
625	625	630
39	38.5	38
11	11	11

**Waren und Heilbäder**

54	57	54	56.5
18	20	18	18
85	80	80	80
7	7.5	7	7

**Unternehmungen**

34.5	34	34	34
105	101	101	107
20	20	20	20
185	185	205	205
49	54	49	53.5
50	51	50	50
186	193	188	190
4	3	4	3.5

**Unternehmungen**

7	6.1	6.5	7.2
80	78	78	80
15.5	15.5	15.5	15.5
72	74	72	73
40.5	40.5	40.5	40.5
115	116	115	111
2.5	1.7	2	2.2
16	16	16	16
15	15	15	15
45	46	45	45
37	37	37	37
28	29	28	28

**Unternehmungen**

45	47	46	50
87	87	87	88
370	380	370	380
3	3.5	3.5	3.5
14	14.5	14	15
41	41	41	43
50	50	50	53
27	27	27	29
920	920	920	920
20	21	20	20
0.55	0.55	0.55	0.55
64	66	64	65
177	175	175	175
240	230	228	251
178	180	178	179
11.5	11	11	11
55	55	55	55
116	115	115	116
7	6	6	14
1.3	1.6	1.4	1.4
4.5	4.2	4.5	4.5

**Schuldenobligationen**

1525	1625	1575	1350
1160	1050	1050	1000
800	800	800	800
850	900	850	900
65	65.5	65.2	65.7

**Dr. Solomon Balkanis** beschloß der Ausschuss, daß die ungarischen Delegierten auch eine Ausgabe über die allgemeine wirtschaftliche Lage Ungarns mit sich nehmen mögen, deren Vorbereitung ein eigenes Komitee beauftragt wird.

**(Unlauterer Wettbewerb.)** In der letzten Zeit wurden Elemente, die dem legalen Handel fernstehen, durch verschiedene Ausverkäufe unter Hinweis auf stark herabgesetzte Preise das Publikum zum Ankauf ihrer minderwertigen Waren zu verleiten. Obwohl das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb bisher noch nur vereinzelt Bergeltungsmaßnahmen ergreifen. Der Landesverband der Kaufleute und Gewerbetreibenden richtete nun im Interesse des legitimen Handels eine Eingabe an die Handelskammer, in der die Schaffung einer fliegenden Kommission durch die Interessensvertretungen vorgeschlagen wird. Die Kommission hätten die Aufgabe, konkrete Fälle an Ort und Stelle zu überprüfen und mit Unterstützung der Kammer den behördlichen Eingriff durchzuführen.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)** Die Bank von England hat gestern zum ersten Male seit Wiedereinführung des freien Goldmarktes einen größeren Kauf von Goldbarren vorgenommen. Es handelt sich um eine Menge im Werte von 1.61 Millionen Pfund Sterling, die direkt aus den Beständen der afrikanischen Produzenten entnommen wurde. Die Pariser Société Française de Banque et de Dépôt hat beschlossen, ihre bereits vor dem Kriege ins Leben gerufene Berliner Filiale aufzulösen. Der Landesrat der amerikanischen Baumwollindustriellen hat sich, wie aus New York telegraphiert wird, für eine Verminderung der Produktion ausgesprochen, die das einzige Mittel darstellt, die gegenwärtige Krise zu überwinden. Die aus London gemeldet wird, wurden in der britischen Bergbauindustrie vom 1. Mai bis 31. Dezember 1924 111 Gruben geschlossen, wodurch 59,000 Bergleute in Mitleidenschaft gezogen wurden.

**(Die Landes-Handwerksausstellung)** wird nach endgültiger Feststellung am 14. August in der Industriehalle eröffnet werden. Schon die bisherigen Anmeldungen beweisen, daß die Teilnahme der Provinz außerordentlich groß sein wird.

**(Wirtschaftliches aus Bulgarien.)** Wie uns aus Sophia gemeldet wird, hat der bulgarische Minister rat folgende neue Ausfuhrpreise festgesetzt: Eier per Stück statt 2.25 Lewa jetzt 1.40 Lewa, mit Zoll 0.40 Lewa statt 0.60 Lewa; Mais per Kilogr. statt 7 Lewa jetzt 4.50 Lewa, mit Zoll 0.45 Lewa statt 0.73 Lewa; Bohnen per Kilogr. statt 8 Lewa jetzt 6 Lewa, mit Zoll 0.60 Lewa statt 0.80 Lewa. Diese Preisfestsetzung trat ab 12. Mai in Kraft. Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffs Veränderung des Gesetzes über das Einfuhrverbot von Luxuswaren vorgelegt. Nach Artikel 1 des neuen Entwurfes werden vom 15. Oktober ab die im Gesetze bezeichneten Waren außer mit dem entsprechenden Einfuhrzoll mit einem Zuschlagszoll belegt. Der Saatenstand stellt sich wie folgt: Die warme Witterung war für die Winterhaaten sehr günstig. Die Gefahr einer Dürre ist durch die letzten Regengüsse beseitigt. Letzthin wurden an Privatpersonen folgende Konzessionen zur Ausnutzung von Steinkohlen erteilt: Die Konzession „Anthrazit“ in der Gegend des Dorfes Njebawest (Kreis Sophia) mit 477.6 Hektar und die Konzession „Njstel“ im Bereiche der Dörfer Hodjamar und Bedjastoi im Kreise Burgas und Anshialo mit 782 Hektar.

**(Zwangsausgleich.)** Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Erwin Szirány, Budapest, Bodmaniczg-utca 75, Anmeldeungs termin 9. Juni, Vermögensverwalter Dr. Ludwig Gederhau; Csatai u. Komp., Budapest, Hósföldy-ut 15, Anmeldeungs termin 18. Juli, Vermögensverwalter Dr. Alexander Ambrus; Johann Brabel, Budapest, Mléss-utca 22, Anmeldeungs termin 20. Juli, Vermögensverwalter Dr. Andreas Rác; May Bergmann, Budapest, Clem-er-utca 4, Anmeldeungs termin 6. August, Vermögens-

verwalter Dr. Béla Sebő; Armin Krammer, Budapest, Bérbozsis-utca 29, Anmeldeungs termin 1. August, Vermögensverwalter Dr. Julius Földes; Adolf Benes und Komp., Budapest, Leopoldstädter Bahnhof, Anmeldeungs termin 1. August, Vermögensverwalter Dr. Alexander Gerle; Ferner gegen die Kiskunfélegyházer Holzhandels- und Zementindustrie-A.G., Anmeldeungs termin 13. Juni, Vermögensverwalter Dr. Moriz Krauß; Alexander Szabó, Győr, Anmeldeungs termin 5. Juni, Vermögensverwalter Dr. Emerich Frankl; Ernst Mandl und Johann Mandl, Arló, Anmeldeungs termin 10. Juni, Vermögensverwalter Dr. Anton Kovács; Julius Farkas, Mafó, Anmeldeungs termin 10. Juni, Vermögensverwalter Dr. Mathias Darócz; Samuel Winkler, Szeged, Anmeldeungs termin 6. Juni, Vermögensverwalter Dr. Franz Bajcs; Karl Kocor, Droszháza, Anmeldeungs termin 6. Juni, Vermögensverwalter Dr. Géza Droblán; Eugen Krauß, Gyula, Anmeldeungs termin 30. Mai, Vermögensverwalter Dr. Emerich Gábor.

**Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.**

18. Mai.

(Schlusskurse)

Oesterr. Kronen	9935-10045	Belgische Frano	3572-3604
Wien	9995-10045	Brüssel	8902-8924
Mark (Billionen)	16885-16849	Schweizer Frano	13660-13614
Berlin	16885-16899	Zürich	13760-13844
Tschechische Krone	2089-2101	Englische Pfund	344000-347000
Prag	2109-2121	London	34500-347000
Dinar	1135-1157	Dollar	70550-71280
Belgrad	1155-1168	Newyork	70950-71380
Lewa	509-517	Holländ. Gulden	28265-28541
Sophia	514-518	Amsterdam	28565-28741
Lel	332-334	Dänische Kronen	13100-13240
Bukarest	332-334	Kopenhagen	13800-13350
Polnische Zloty	13440-13594	Schwed. Kronen	18790-18855
Warschau	13540-13624	Stockholm	19040-19158
Lira	2957-2925	Norweg. Kronen	11670-11836
Mailand	2907-2925	Oslo	11870-11936
Frank. Frano	8695-8719	Napoleon	11870-11936
Paris	8695-8719		

**Devisenkurse.**

Kurse	Zürich			
	Wien	Berlin	Prag	Schluss [Nachmittag]
<b>Budapest</b>	0.00974	Billionen 0.0059	0.0477 1/2	0.007260
Berlin	169.08	506.50	123.	123.
Wien	59.12 1/2	477.87 1/2	72.80	72.80
Oester. Schill.	138.40	80.72 1/2	551.	99.05
Warschau	3.85 1/2	59.20	16.05	2.45
Bukarest	5.15	8.05	24.65	3.77 1/2
Sophia	11.52	6.31	55.05	8.35
Belgrad	21.05 1/2	12.45	15.80	15.80
Prag	28.99	17.13	188.75	21.07 1/2
Mailand	34.91	21.78 1/2	176.50	21.07 1/2
Paris	35.80	21.14	171.50	28.82 1/2
Brüssel	3449.	2089.	16455.	2509.50
London	710.60	420.	3890.	516.75
Newyork	235.80	168.2	1868.50	207.75
Amsterdam	133.20	78.90	685.	96.75
Kopenhagen	189.50	112.32	906.25	138.25
Stockholm	119.	70.40	67.75	86.35
Oslo	102.75	60.78	489.75	86.35
Madrid	137.53	81.29	655.75	74.60
Zürich				

Wien, 18. Mai. Ungarische Krone 0.009955 G., 0.01.005 W., Budapesterver Devisen 0.009954 G., 0.009994 W.

Zagreb, 18. Mai. Budapest —, Wien 870., Berlin 1468., Prag 183.25, Sophia —, Buzarest —.

**Ausländische Börsen.**

Wien, 18. Mai. An der Effektenbörse war, da keine Anregung vorhanden, das Ausgebot im Uebergewicht, die Kurse bröckelten mehrweniger ab. Tschechische Werte tendierten auf Prager Deckungen, Staatsbahn auf günstige Dividendenberichte freundlicher. Im Schranke herrschte bis zum Schlusse Geschäftslage. Die Börse schloß bei stagnierenden Kursen.

Berlin, 18. Mai. Die Effektenbörse eröffnete unverhofft fest, was mit Rhein- und Auslandläufen motiviert wurde. Besonders die Montanwerte besaßen sich; auf den übrigen Marktgebieten jedoch hat die englische und französische Beurteilung der zu erwartenden Abwärtsnotiz drückend gewirkt. Die Konternine konnte infolge Intervention der Großbanken auf die Preisgestaltung keinen Eindruck ausüben. Später verloren die Montanwerte, da keine Kaufaufträge vorlagen, ihren Anfangsgewinn, auch die übrigen Werte bröckelten ab. Schiffahrt- und Bauwerte, sowie innere Anleihen blieben unverändert. Tagesgeld 7-9, Monatsgeld 9 1/2-11 1/2, kurzfristiger Privatdiskont 8, langfristiger 7 1/2 Prozent.

Die **»VAJDASÁG«**

in Novisad (Jugoslawien) ist das verbreitetste und gelesenste ungarische Blatt. Erscheint täglich nachmittags.

Für Kaufleute das wirksamste Insertionsorgan, denn der Leserkreis desselben rekrutiert sich aus den weitesten Kreisen der Kaufmannswelt und des konsumierenden Publikums.

Zu bestellen bei der Expedition des „Neues Pester Journal“, woselbst auch bezüglich Inseratenaufnahme Informationen erteilt werden.

Chefredakteur: Dr. Josef Straßer.  
 Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kunitz.  
 Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G.  
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.  
 Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G.  
 Verantwortlich: Géza Schmitzka.

**RE-GYU**

bokaformáló testszinü gumipólya

Legtúlászóbb harisnya alatt is viselhető.  
 Párja 95.000 K. Viszonteladónak áronemény  
 Vidékre utánvételre szociálidós. Egyedárusítói!

Hunnia műszertár  
 Budapest, VII., Károly-körút 3. szám

**Magyar Kir. Opera.**  
 Lakmé.  
 Kezdeté 7 órakor.

**Nemzeti Színház.**  
 Constantin abbé.  
 Kezdeté 7 órakor.

**Kamara Színház.**  
 A Nemzeti Színház  
 Allice, ülj a kandallóhoz.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Városi Színház.**  
 Dolly.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Belvárosi Színház.**  
 Kékszakáll 8. felesége.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
 Magnetic.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Apollo Színház.**  
 (Helikon épületben, Eskü-tér)  
 Telefon: József 100-01.

**Hajlik a fenyő**  
 Rádió

**Dámák a faluban**  
**Grand Café Korona**  
 Kezdeté 8 órakor.

**Cirkus Bekelow**  
 Heute abend 8 Uhr

**Looping the Loop**  
 Todesfahrt

**Los 2 Sambers**

**Carpi y Carpi Trio**  
 Prolongiert bis 31. Mai

**Fortunio** **Afra**

**Royal Orfeum.**  
 Erzsébet-körút 31.  
 Telefon: József 121-67, 121-68.  
 Nemzetközi variété-műsor:

**Barbette, 3 Karrey,**  
 „Wupp“

önmű egyfelvonásos és 7 artista szám  
 Kezdeté 8 órakor.  
 Vasárnap délután 1/2 órakor előadás

**PAPAGÁLY.**  
 Kezdeté 11 órakor.

**Terezkörúti-Színpad.**  
 Terezkörút 46.

**Az ápoló**

**Ninácska és a Greloeska**  
 Nagy Endre Salamon Béla  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**ELIT-MOZGÓ.**  
 Vígyszínház mellett.

**Az izlandi halászok**  
 Éjfél kiasszony  
 Előadások fél 7 és 9 órakor.

**KAMARA**  
 — Mozgófényképszínház —  
 (Hungária-fürdő palotájában)  
 Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok

Egy éj Romában  
 Filmregény 7 felvonásban.  
 A repülő halál  
 Kaland 6 felvonásban.  
 Előadások 1/2, 1/2, 8 és 10 órakor.

**Royal-Apollo.**  
 Erzsébet-körút 43/47. Tel.: J. 118-94.

**Tizparancsolat**  
 Szózat az emberiséghez.  
 Az énekliart Müller Károly vezényli  
 Előadások 1/2 és 9 órakor.

**TIVOLI.**  
 Nagymező-utca 3. Telefon 36-36.

**A hindu**  
**siremlék**  
 Előadások 1/2, 7 és 10 órakor.

**URANIA.**  
 Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-35.

**Vígjáték-esték**  
 Előadások 5, 1/2 és 10 órakor.

**Kleiner Anzeiger.**

**Chiffrebriefe!**  
 Unter folgenden Chiffren erliegen Briefe in unserer Administration: „Bildung 966“, „Zentrum“, „Begeleiterin“, „Naturfreund“, „In eigennützig 955“, „Frühling“.

**NÄHMASCHINEN**  
 Nähmaschinen, Sichel auf Ratenszahlung gegen Garantie am besten zu beschaffen bei Weiss, Béla, Baross-utca 69. 3956

**KAUF, VERKAUF**  
 Spezialgeschäft für Silbertafelbestände.  
 Sziget Nándor és Fia, Budapest, Muzeum-körút 17., Silbermünzen laufe jedes Quantum.  
 Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen Stager J., Budapest, Kertész-utca 11. Telefon: 3941

**STELLENGESUCHE**  
 Maturierter junger Mann, verheiratet in der französischen, deutschen, rumänischen, italienischen, englischen und ungarischen Sprache, sowie in der Buchhaltung, sucht Stelle in einem Bureau. Würde eventuell auf Sand zu einer Familie als Korrespondent gehen. Näheres Telefon 153-91.

**Vidéki** gyárvezető állást változtatna. Ertesztés kör Szigeti János Sikray hirdetőirodába. Vilmos osztrák 23.



MÖBEL, TEPPICHE

Möbelkredit-Abteilung der Bog...
Miksa-utca 13 József 72-63
Kottosobas, teljes komforttal...

Részletfizetésre szalongo...
szalongoárnyékok, matracok,
szalontakarók, paplanok...

Vas-, rezubutorok legolcsóbban...
kaphatók részlete is Klein Adolf...

Autóhitel a Malomsoky-gyár...
eladási vállalatánál, Balázs Hen-

DIENST UND ARBEIT
Deutsche fleißige Frau sucht...

INTERRICHT
Zsoldos-magánintézmény Bud-

Erzieherinnen, fremdsprachig...
mehrfach, Sonnen-Kinderspie-

Deutsches Kinderfräulein, das...
an häuslichen Arbeiten teil-

Intelligentes deutsches Fräulein...
zu 2-6jährigen Kindern

Suche nettes, deutsches Kinderfräulein...
zu zwei Kindern (4 und 1 1/2 Jahre alt).

Fräulein, das im häuslichen...
mithilft, wird zu zwei Knaben

Kinderspieler mit Klavier...
erzieherin, französisch, Klavier,

Deutsches Fräulein zu einer...
Dame gesucht. Akadémia-utca

Aradi-utca 11, II. 1.
Kl. adna a Várban vagy ahhoz...

MUSIK
Beim Klavierkaufen, verkaufen...

Keiner kann konkurrieren mit...
den herabgesetzten Preisen der...

REALITÄTEN
Realitas - Aktiengesellschaft,
Erzsebet-körút 27, Gambrius-

HÄUSER
Háromemeletes sarokház jó...
helyen, 250 m-ol, körülvé-

VILLEN
Elosterelném hűvösölvölgyi két-...
szobás nyaralómat, 7.00 négyzet-

GESCHÄFTE
Üzlethelyiségek Rákóczi-uton,
Erzsebet-körúton, Teréz-körúton,

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN
Bárhöl özalogosított arany-...
platiná-, briliáns- és züst-

DIVERSE
Poloska, sváhbogár legradik-...
kálisan kiirtható kitűnő házi-

MIETUNG UND VERMIETUNG
Wohnungen zu übergeben:
Museum-kertre néző három-

Die Ausstattung für ein Ehepaar

wird schon am
29. Mai d. J.

unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“, auch jenen, die bis spätestens 25. Mai das Blatt auf ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines kgl. Notars ausgelost.

Es gibt nur einen Gewinn. Eine Ehe-Ausstattung. Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, sind die folgenden:

Modewarenhaus Holzer, IV. Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.

Króh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII. Akácia-utca 45: ein komplettes Speisezimmer, bestehend aus: 1 Kredenz, 1 Pfeiler, 1 Tisch und 6 Sessel.

Bleier, Möbelwarenhaus, VII. Akácia-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 2 Schränken, 2 Nachtkästchen und 1 Toilettespiegel.

Króh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII. Akácia-utca 45: eine komplette Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Holz- und Kohlenkiste, 1 Mistkiste, 2 Hockerl, weiss angestrichen.

Nagy János, Tapezierer, IV. Cukor-utca 5 (gewesene Himzö-utca): eine Chaiselongue, 180x80 Zm., mit grauem Damastüberzug.

Bálint und Dan, Juweliers, IV. Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Modespiegel mit Email, eine silberne Herrenknopfgarnitur.

Salon Tauszky, VII. Király-utca 13. III. Gebäude: ein prachtvoller Damenhut.

Ludwig Heves, V. Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung.

Lion Scheiner, V. Bécsi-utca 8: einen echten Spitzenvorhang.

Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI. Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.

Martos, IV. Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damenschuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners.

Freud-Iroda lakásosztálya...
Miksa-utca 13 József 72-63
Kottosobas, teljes komforttal...

Kottosobas, teljes komforttal...
Kottosobas, mellékkelhelyiséggel...

Kottosobas, teljes komforttal...
Kottosobas, teljes komforttal...

Möblierte Zimmer...
Zwei elegante, glänzend ein-...
gerichtete große Gasszimmer...

KURORTE...
Frühjahrs- und Sommer-...
aufenthalte

Bei Anfragen...
über bei dem Besuch der hier an-...
gezeigten Kurorte, Sommer-

„Varentogel“, Sonnenberg, Al-...
penhotel (1200 m bei Mürzzuschlag).

Erholungsheim Waldfrieden...
in Ebenberg bei Graz, Einer der...

Sommerwohnungen in Rogaska...
Slatina, Jugoslawien (Rohitsch-...
Gauerbrunn). Hotel Triglav

Kurort Gleichenberg, Hotel...
Mailand, Erstklassige Pension,

Ordo malariareit Hotel-Pen-...
sion Excelsior, Mäß. Preise, re-

Jöhlfischer Frühlingaufenthalt...
in der schönen Südbsteiermark,

Neueröffnung, Pension Villa...
Berta, Schönberg (Ramp), Nied-

Miccione Adriatico (Italien),...
Pension Zanoni, zentrale

Prehegger See, Kärnten, Villa...
Idyllisch, sonnig, Auftrieb, wal-

Pension Auhof, Post Markt...
Vrdobager an der Donau, Nied-

Strandhotel Reifnitz, am Wör-...
ther See, prachtvolle Lage,

Bachau, Höhenlage, Donaubach...
Terrasse, Pension Marhart,

Fremdenpension „Casa Felice“,...
Rindbach am Traunsee, feinst-

Mehrere Zimmer mit gutbe-...
gerichtet reichlicher Küche, pro

Pension Waldried, Alentidei, ...
Franz Josefseebahn, pro Tag 5

SOMMERWOHNUNGEN...
Fürtschach am Wörthersee ideale...

Keresek a nyári idényre egy...
készmélyes szobát kerthaszná-

Heiratsanträge...
In Heiratsvermittlungange-...
legenheiten belieben Sie sich mit

Ferjezmenendők előjegyzve...
17 évvel felebb Hozomány-

Házasságokat előkelő ur, ...
gyvonos körökben diszkrétan kö-

Ko-ko-nak levele van jósmert...
helyen. Sürgős választ kér P-p-

Állatkerti zene előtt kedden...
este 7 órakor. Dódi elárulta ma-

Hűvösölvölgy, Ma délután 4-ór...
a Retek-utcai villamosnál várak.

Südböliche Amerikanerin sucht...
die ehedem Bekanntheit eines in-

Welcher gut situierten Gentleman...
würde erhabere Kräfte, der alles

Suche die ehedem Bekanntheit...
eines intelligenten feinen Herrn,

Pensionierte südböliche und el-...
ganteste fünfzigerin sucht älteren

Goldblond werden Sie durch...
den Gebrauch der Eisnerischen

Abonne...
Einzel...
An...
Bon...
steht heut...
wahlen, ...
mehrheit...
sich die...
barten. ...
Landes...
Gewicht...
frativen...
zipien be...
den wer...
Es läßt...
Wahlen...
neue Se...
produzere...
Denn wo...
die Mann...
bonum für...
Das Reg...
Geht seit...
gegen alle...
jes Karte...
fene Ein-...
gierungs...
socialiste...
tegrierend...
ohne me...
Stimmen...
den, also...
im Haus...
ten, aber...
nicht teil...
antwortu...
entziehen...
Die...
cellence...
präsidente...
sich vertei...
wertvolle...
Gerrit, f...
Water die...
sehr gut...
politiker...
Müße gef...
Gegnern...
machen. ...
dem Prä...
Reihe von...
zugeföhrt...
matischen...
Program...
Ausg...
zu nehme...
nicht. ...
man, daß...
das Gefühl...
allzufröh...
mit Zug...
feinen M...
machen ja...
ich mir ja...
dem Aufa...
Dan! Es...
daß für d...
sehr P...
Poincaré...
für die er...
hielt und...
es, dem G...
land bis...
nun dies...
Hindenburg